

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg. Einzelpreis 15 Kpl. Merseburg, Sonnabend/Sonntag, den 19. April 1930 Nummer 92



Erwachen im Zentrum?

Entfaltungen über das „Reichsbanner“.

Die „Berliner Börsenzeitung“ bringt einen ausführlichen Bericht über eine geschlossene Mitgliederversammlung des Reichsbanners Schwarztal, in der zu dem Thema: „Reichsbanner und Sozialdemokratie“, der sozialistische Reichsbannerführer Westphal sich gegen einen Bruch mit den bürgerlichen Reichsbannermitgliedern ausgesprochen, da es erst durch das Reichsbanner möglich gewesen sei, in das Lager der bürgerlichen Parteien einzubringen und von dort Mitglieder zur Sozialdemokratischen Partei hinzuverführen.

Der sozialdemokratische Führer des Reichsbannerzweiges Osthausen, Pfeiffer, hat sich mit scharfen Worten gegen § 1 des Bundesstatutes des Reichsbanners gewandt, der besagt, daß das Reichsbanner unbedingt vorbehalten ist dem Haben der beruflichen Hauptberufung. Vom sozialistischen Standpunkt aus könne dies unter keinen Umständen unterschrieben werden, da das Endziel für die Sozialdemokratie im Reichsbanner unmöglich diese Republik sei, sondern die sozialistische Republik.

Ein anderer Redner forderte grundlegende Umgestaltung des Reichsbanners zu einer rein proletarischen Wehrorganisation. Denn nur mittels dieser werde die Sozialdemokratie schlagkräftig sein, wenn sie eines Tages gewonnen sei, mit anderen Mitteln den Kampf um die sozialistische Republik zu Ende zu führen.

Protest aus Zentrumstreifen.

Das Parteiorgan des Zentrums, die „Germania“, mißt den Reden der sozialdemokratischen Reichsbannerführer „so schwerwiegende Bedeutung“ an, daß sie einen ausführlichen Auszug daraus veröffentlicht. Das Blatt schreibt dann wörtlich:

„Ehe wir diese Reichsbanner-Vereinigung vom Dienstag zum Gegenstand weiterer Erörterungen machen, wollen wir der veramtlichen Reichsbannerleitung — obwohl diese auf unsere Frage nach ihrer Einstellung zu den Demonstrationen des Berliner Reichsbanners vom 2. April noch keine Antwort erteilt hat — Gelegenheit zu einer authentischen Stellungnahme geben. Aber wir betonen schon heute, daß diese Vorgehens im Reichsbanner, wie sie neuerdings von der „Berliner-Zeitung“ angesetzt worden sind, ein weiteres Schwächen der Reichsbannerleitung nicht anlassen.“

Wesentlich scharfer noch ist die Tenor, die der parteiöffentliche „Pressebericht des Zentrums“ ansetzt:

„Man glaubt offenbar, jetzt auch keinerlei Rücksicht mehr auf die bürgerlichen und namentlich Zentrumsmitglieder des Reichsbanners nehmen zu brauchen. Man spricht es ja offen aus, daß man diese Kräfte nur dulde solange, bis die Sozialdemokratie im Reichsbanner und durch das Reichsbanner ihr politisches Endziel erreicht haben. Und man vertritt mit wachsendem Erbarmen, daß sozialistische Reichsbannermitglieder, ohne Widerspruch zu finden, sogar zu einem „bewaffneten Kampf“, ja selbst zur Anwendung „illegaler“ Mittel aufgerufen können, wenn es dem Ziel der Errichtung einer „sozialistischen Republik“ dienlich wäre.“

Unendlich dieser Feststellungen werden wir nun mit einiger Spannung dem von Merseburg her angekündigten Aufruf des Reichsbanners entgegensehen.

Jetzt helfen in der Tat keine beschwichtigenden Interpretationen mehr! Jetzt muß offen Farbe bekant werden!

Wir haben das Reichsbanner unterstützt, solange es sich dem Schutze des Staates widmete. Wenn aber seine sozialdemokratischen Mitglieder diesen Staat fügen und einen „sozialistischen“ Staat aus ihm machen wollen, so müssen sie das hübsch allein unter sich ausmachen und versuchen. Wir lehnen es ab, den Sozialdemokraten dazu noch die Seidensichel zu halten.“

Gegen Brauns Personalpolitik.

Was Berlin verlannt: Immer und immer wieder vergrößern sich die Miße in der Preußenfaktion. Die Demokraten sind von der Interaktion mit dem Ministerpräsidenten Braun nicht befriedigt. Die demokratischen Blätter konstatieren, daß die Unzufriedenheit mit Brauns Personalpolitik auch die überzeugten Anhänger der Preußenfaktion mit Bejammern erfüllt.

Und das Zentrum in Preußen?

Der Vorsitzende der Zentrumsfaktion des preussischen Landtags, Dr. Dees, hatte an den Reichstagszweier Bräutigam (Zentrum) folgenden Glückwunsch gerichtet: „Zum fünflichen Geburtstag wünsche ich Ihnen namens der Zentrumsfaktion des preussischen Landtags unsere herzlichsten Glückwünsche aus, verbunden mit der Versicherung treuer Gefolgschaft.“

Dazu schreibt der rechtsdemokratische „Berliner Börsenkurier“: „Das Berliner Zentrumorgan, „Die Germania“, unterstützt die Bedeutung dieser Kundgebungen. Insbesondere die Versicherung treuer Gefolgschaft“ durch den Vorsitzenden der preussischen Zentrumsfaktion werde wohl über die Parteifreie hinaus politisch zu einschätzen werden, wie sie es verdient. Sie müße dahin gebend werden, daß das Zentrum von Preußen her die Position des Kanzlers zu schützen gebe und alles einsehen wird, um dieser Absicht bei der anders gearteten politischen Gruppierung in Preußen den notwendigen Nachdruck zu verleihen.“

Das ist ein Wind mit dem Jauchepfeif, den die Sozialdemokratie im Reich kaum unbeachtet lassen dürfte.“

Befreiung der Landwirtschaft von den Rentenbankzinsen.

Bekanntlich wurden durch das Gesetz über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbanknoten vom 30. August 1924 Industrie, Handel und Gewerbe von der Belastung durch die Rentenbankzinsen befreit, während diese Last in Form von Grundschulden auf dem landwirtschaftlich genutzten Grundbesitz in Höhe von 5 Prozent des Verbräuchswertes belegen blieb.

Die bisherige jährliche Zinsleistungspflicht der Landwirtschaft belief sich auf etwa 100 Millionen Mark.

Ammer ist dem Reichsrat ein Gesetzentwurf angelegt worden, der eine Befreiung der Landwirtschaft von dieser Zinslastung

vorseht. Da dann die Rentenbanknote erst im Jahre 1942 gelteig sein werden und nicht schon 1934, wie ursprünglich beabsichtigt war, übernimmt das Reich den Zinsanteil der Reichsbank in Höhe von etwa 70 Millionen als Alleinschuldner, wohngegen sich die Reichsbank bereitwillig hat, obige Summe dem Reich zinslos bis 1945 zu räumen.

Während die anderen Erwerbszweige des deutschen Wirtschaftslebens schon längst von dieser Last befreit worden sind, die damals auf Erleichterung der Währung hatte angenommen werden müssen, hat die Landwirtschaft bis zu ihrem nahen Zusammenbruch sich hiermit weiter schmerzen müssen.

Trotzli Landwirtschaftsdiktator?

Zu Konstantinopel ist ein besonderer Beauftragter der Sowjetregierung eingetroffen, um mit Trotzli über dessen Mittelweg nach Moskau zu verhandeln. Die Sowjetregierung soll die Absicht haben, Trotzli mit der Führung der Landwirtschaftspolitik zu beauftragen, die sich infolge des Widerstandes der Bauern immer schwieriger gestaltet. Trotzli soll die Annahme dieses Postens von der Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig gemacht haben.

Die christlichen Elfenvereine fordern das Reichsschulgesetz.

Das vergangene Reichstagsabende in Berlin hat durch Schreiben des feierlichen Reichstagsministers Ewerding dem Bildungsausschuß des Reichstages vom 7. März mitgeteilt, daß wegen der Kosten der Erziehung eines Reichsschulgesetzes unterbleiben müßte. Das Reichstagsabende hat durch den alljährlichen Direktor Dr. Pellens in Auftrag des letzten Reichstagsministers Wirth dem Bildungsausschuß gegenüber am 9. April die gleiche Erklärung abgegeben.

Rückkehr zum Glauben.

Bisher einmal klingt das „Fröhliche Dorn!“ über das ganze Land, aber es klingt in ein Volk hinein, in dem gar zu viele aus bitterer materieller Not und Sorge weit eher gemaht sind, „Tägliches Dorn!“ zu lazen.

Es ist nicht trocken mehr als ein Festhalten an alter, längst überlebter Gewohnheit, wenn es heute kein Haus, keine Familie gibt, wo nicht das „Fröhliche Dorn!“ klingt? Und fällt man an diesem uralten Brauch nicht eben deshalb fest, weil man es nicht wagt, innerlich alle Bräutigam abzulassen zu der Selbstlosigkeit und den tiefen religiösen Lehren, die diesem Fest anrunden liegen?

Wohl gibt es heute Tausende und Millionen, die allen Glauben und seine Werte verlassen. Aber so laut sie sich auch äußern, in ihrem Innern können sie die Stimme doch nicht überhören, die ihnen davon spricht, daß der Mensch eben doch nicht vom Brot allein lebt, daß der Sinn und das Glück und der Friede des Lebens eben doch nicht im Materielle liegt und auf materielle Dinge nicht zu erreichen ist. Einig wird selten und auch heute gilt das tiefe Wort Schillers in seinem Gedicht „Hoffnung“:

„Es ist kein leerer, schmeichelnder Wahn, Erquickt im Geirne des Dorns, Im Dornen fündet es laut sich an: In was Weiseren sind wir geboren, Und was die innere Stimme bricht, Das täuscht die hoffende Seele nicht.“

Und wenn man abset auf die Zeichen und Stimmen der Zeit, dann wird man finden, daß diese heutige Zeit in Wirklichkeit gar nicht mehr so anscheinlich materiell ist, wie es dem flüchtigen Blick scheinen könnte. In manchem der Eindruck, als ob der Höhepunkt des materialistischen Denkens schon hinter uns liege und als ob eine ganz neue Zeit begonnen hätte, die man geradezu als eine Zeit religiöser Erneuerung bezeichnen kann.

Es ist hier nicht notwendig von den letzten Wandlungen des Geistes, die in der ihrer Fremdbildigkeit nicht jedem fahbaren modernen Sinn antaue treten; die Abkehr von dem rein Ueberlichen, äußerlich Gewachsenen hin zu dem Heileren Sinn, zu dem Erneuern in der Erziehung, Kunst, Fort vom Alltag und hin zum Geheimnis, der Fortschritt des Glaubens an das Göttliche.

Aber hat man nicht viel deutlicher, klarere Zeichen der begonnenen Weltwandelung? Eine Ueberprüfung materialistischer Denkmuster und des freien Volkes über alle Glaubenssachen hat zwei immer klarer werdende Gegenstände in immer größerer, bisher religiös wachsende Protest der Eltern aller Volksschichten gegen die „weltliche“, d. h. religionsfeindliche Erziehung. Die andere ist fast noch eindringlicher: die wachsende Zahl der Rückgewanderten der verschiedenen christlichen Kirchen vieler Länder und fast aller anderen christlichen Länder der Welt gegen die Religionsverfolgungen in Russland und gegen das ihnen gegenüberwärtige Freidenkertum.

Sie sind viele beiden Bewegungen anders zu erklären als aus dem Erwachen der Erkenntnis in immer größerer, bisher religiös fast gleichgültigen Kreisen, daß das Leben eben und leer, und jedes Lebensglück, jeder innere Friede erstickt wird in der Mut gegenwärtigen Kampfes und Dornes, wenn der Sinn ganz nur auf das Materielle gerichtet ist, wenn das Göttliche im Menschen vergehen und mit Füssen getreten wird?

Aus der Tiefe der heutigen materiellen und seelischen Not dünnt die unwillkürliche, immer stärker werdende Sehnsucht heraus: „In was Weiseren sind wir geboren“, die Sehnsucht nach einem höheren, unerschöpflichen Sinn des Lebens und nach einem Glauben an Einiges, der Stärke und Halt und Trost gibt in der materiellen und seelischen Trostlosigkeit unserer Zeit.



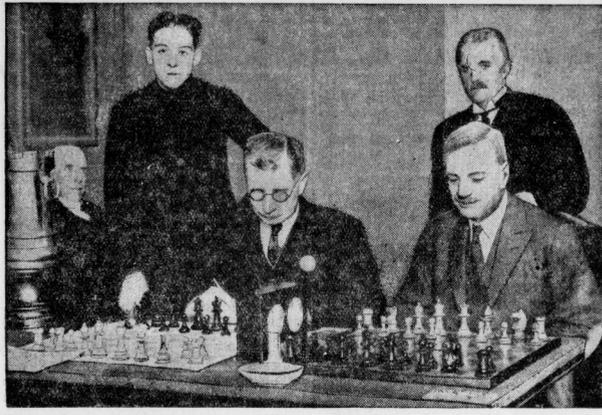
Das Problem des Raketenmotors gelöst.

Ueberraschend wird erst jetzt bekannt, daß der schon früher viel genannte Raketenforscher Max Valier sich bereits seit einem halben Jahre mit Dr. Ing. e. h. Paul Denlandt zur Lösung des Raketenmotorproblems verbunden hat. Die Verträge sind in der von Dr. Denlandt technisch geleiteten Gesellschaft für Industriezweckverwertung in Berlin-Grün durchgeföhrt worden und haben in den letzten Wochen eine grundsätzliche Lösung des Problems gebracht. Flüssiger Brennstoff mit reinem flüssigen Sauerstoff zur Erzeugung eines fortwährenden Rückstoßtriebtes auszuweisen.

bei kleinsten Dimensionen eine überraschend große Leistung und erwies sich bei den bisherigen Versuchen, die sowohl im Rückstoßlaboratorium als auch mit einem Versuchsmotor durchgeführt wurden, als vollkommen betriebstüchtig und gefahrlos. Dr. Denlandt ist eine anerkannte Kapazität auf dem Gebiete der Erzeugung und Verwertung flüssiger Gase. Er hat das Verfahren zur Verflüssigung der Industrie mit flüssigem Sauerstoff ausgearbeitet, gilt als erste Autorität auf diesem Gebiete, besitzt über 300 Patente, und seine Gesellschaften zählen die ganze Welt zu ihren Kunden.

Der vorerw. entwickelte Raketenmotor hat

Schachspiel über den Ozean.



In London und Washington wurde ein Schachturnier zwischen einer englischen und amerikanischen Mannschaft begonnen, bei dem die Gegner etwa 5000 Kilometer voneinander

entfernt waren. Jeder Zug wurde per Kabel von einem Kontinent zum anderen übertragen. Die Hamburger Schachmannschaft (unter Bild) blieb siegreich.

Sechs Personen von einem Umstürzler verletzt.

Ein aufsehender Vorfall spielte sich am Donnerstagsabend, zwischen 20 und 21 Uhr, an der Steinbrücke in Hamburg ab. Ein Irreführender Seemann

soz plötzlich einen Revolver und feuerte mahllos in die Straßenspannen hinein.

Als der Revolver leergeschossen war, sah er zum Entsetzen der Vorübergehenden wild um sich. Zwei Frauen wurden durch Messerstiche und Schüsse in den Fuß schwer verletzt. Vier weitere Personen erlitten ebenfalls Verletzungen. Der Täter, der 40jährige Seemann Nisch, konnte erst nach Überwinden mehrerer Ordnungspolizeibeamter überwältigt werden. Die schwerverletzten Personen mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Wache zu bringen. Bei der vorgenommenen Untersuchung fand man bei ihm noch zwei weitere Revolver. Er hatte also

über den Vorgang gibt ein Augenzeuge folgende Schilderung: Am Donnerstagsabend hörte man von der Steinbrücke her mehrere Schüsse fallen. Die Straßenspannen fürstet erschreckt auseinander, und man sah eine Dame getroffen zu Boden sinken. Der Täter feuerte aus zwei Revolvern blindlings in die Menge. Der Augenzeuge stürzte dem Täter entgegen, wobei er als Deckung die Axtentafel vor die Brust hielt. Er versuchte, ihm die Waffe zu entwenden. Dies gelang ihm nicht. Nisch drückte noch mehrere Male den Revolver ab. Als er ihn leergeschossen hatte, bekam in anderer Richtung ein Mann, der zu Hilfe eilte, Schläge ins Gesicht. Dann zog der Irreführende ein großes Messer und verletzte beide. Hierbei riß er eine junge Dame zu Boden und verletzte für einen Stiß in den Hüften. Dann sprang ein dritter Mann dem Irreführenden auf den Rücken und riß ihn zu Boden, mußte ihn jedoch ebenfalls wieder loslassen, als er von einem Messerstich getroffen wurde. Erst als mehrere Polizeibeamte hinzutrafen, gelang es, den Irreführenden zu überwältigen und ihn zur



Blick auf die Strecke der Reibelhorn-Drahtseilbahn bei Oberried, die eines der schönsten Gebiete der bayerischen Alpen auch dem Nicht-Sporttouristen zugänglich macht. Am 1. Mai

Am 1. Mai Eröffnung der Reibelhornbahn.

drei Revolver bei sich, ferner zwei mit Zündschnüren versehene Bomben und zwei Flaschen mit ätzender Säure.

Auf eine bei dem Täter beschlagnahmte Karte hat er die Worte geschrieben: „Ich will mich an der Hamburger Polizei rächen“.

Der Seemann Nisch wurde, da er offensichtlich geisteskrank ist, der Staatskrankenanstalt Friedrichsberg zugeführt.

Flucht aus dem Gefängnis.

Aus der Strafanstalt Fischee bei Berlin, ist am Karfreitag der Gefangene Weinberg entwichen, der dort wegen Überaus zahlreicher Einbrüche eine dreijährige Straftat zu verbüßen hatte. Auf dem Wege von seiner Zelle zum Gottesdienst, gelang es ihm, sich unbemerkt aus der Kolonne der Strafinsassen zu entfernen. Mit Hilfe eines Nachschlüssel vermachte er sich durch das Gitter der Zelle zu dem Hof und kletterte von dort aus über die Gefängnismauer. Als die Flucht bemerkt wurde, nahm man sofort die Verfolgung des Flüchtigen mit Eifer an. Weinberg hatte aber einen zu großen Vorsprung erlangt und war in der angrenzenden Jungfernhede entkommen.

In Rütten brach gestern ein Strafgefangener aus dem dortigen Gefängnis aus. Er widete einen Stein in ein Handbrot und erwartete frühmorgens den Wachtmeister Pape, der ihm den Kaffee brachte. Als Pape in die Zelle eintrat, schlug er mit dem Stein wiederholt auf ihn ein. Der Beamte brach erheblich verletzt, dem u. H. L. S. zu sammen. Dann flüchtete der Gefangene auf die Straße, wurde aber dort, da er Gefangenenscheinung trug, von Passanten festgenommen und der Polizei übergeben.

Feueregefecht mit Einbrechern.

Ein Bandit schwer verletzt.

Vor der Villa des Fabrikanten S. G. Schneider am Hindenburg-Ring in Rathenow wurden in der vergangenen Nacht nach 1 Uhr von einem Straßenspannen vier verärgerte Männer nachgezogen, die sich kurze Weile vor ihrem Gehöft trugen. Die Polizei, die der Pöbel benachrichtigt, erhandelte das Heberfallkommando nach der drohenden Villa. Die Beamten überrollten bei ihrem Eintreffen drei der Männer, als sie gerade durch die Fenster einziehen wollten; der vierte, der offenbar Schmirer stand, flüchtete. Als die drei Mastierten dem

Ruse „Hände hoch!“ nicht nachkamen, gaben die Polizeibeamten Feuer, das sofort erwidert wurde. Es kam zu einem regelrechten Feueregefecht, in dessen Verlauf einer der Einbrecher durch eine Kugel schwer verletzt wurde; ein zweiter erlitt leichtere Schmerverletzungen. Alle drei wurden festgenommen. Es handelt sich um vier Arbeitslose aus Rathenow. Die Bewohner der Villa hatten von dem Vorfalle nichts mitbekommen, sie erwachten erst, als sie die Schüsse hören hörten.

Früh übt sich...



Das 19 Monate alte Schwaben des hervortretenden englischen Tennisspieler Bates tritt frühzeitig in die Fußstapfen seines fußballgemäßigten Pappas.

Heberschwemmung und Sturm in Norwegen.

In Norwegen kommt in diesem Jahre die Frühjahrs-Schneeschmelze besonders zeitig. Der Glommen, der größte Strom des Landes, hat bei Frederikstad eine derartige Höhe erreicht, daß man die Bauarbeiten an einer Eisenbahnbrücke Hals über Kopf abbrechen mußte.

In Nordnorwegen, besonders an der Giesamerküste, herrscht dagegen strenge Winter. Unter den ungeschicklichen kalenden Stürmen haben die Robbenjäger, darunter auch einige deutsche und englische, Demunismog als Notthun anfinden müssen. Der norwegische Walfänger „Ar Flora“ ist vom Eis erdrückt und zum Sinken gebracht worden. Die Mannschaft konnte sich mühselig auf Eisblöcken retten und ist einige Tage später von zwei norwegischen Robbenjägern an Bord genommen worden.

Das Sturmweiser auf der Dürse hat viele Schiffskatastrophen zur Folge gehabt. Bei den Alandsinseln ist die finnische Bark Swinbuckel mit 22 Personen gekentert, nur ein Teil konnte gerettet werden. Die Säfen Ghlands und Veitlands sind durch die haushohen Sturmwellen blodiert.

Der zerstreute Juwelier.

Mit Juwelen und Schmuck im Gesamtwert von 900 000 Franken ließ Herr Leon An von Paris nach Marseille, um die Kollektion einem alten großen Kunden vorzulegen. Als er angekommen war und nach der Bestätigung seine Schmuckstücke zeigen wollte, merkte er erst, daß er die Mappe gar nicht bei sich hatte. In der Zerstretheit hatte er sie im Taxi liegen lassen!

Die ganze Polizei von Marseille wurde in Bewegung gesetzt. Den Wagen fand man auch bald. Man fand sogar die Mappe — allein sie war völlig leer. Nun findet man nach einem jungen Paar, das nach dem Juwelier die Drohge benigt hat.

Wöchentliche Berliner Produktentwerfer

Bestell- und Lieferzeiten für 1930 ab, ab 1. April 1930

Produkt	Bestellzeit	Lieferzeit
...

Samburger Warenmarken

...

Das Wirtschaftsleben ist kein Krieg

trotzdem dies immer behauptet wird. Der Produzent hat niemanden zu bekämpfen, sondern hat nur tadellose Ware herzustellen. Für diese macht er Reklame, um den Konsumenten von dem Vorhandensein und dem Nutzen seiner Qualitätsware zu unterrichten.

Dies war stets der Grundgedanke unserer Reklame. Die Raucher erkannten in unserer Propaganda den Zweck, sie von dem überragenden Resultat unserer ehrlichen Arbeit zu unterrichten.

BULGARIA-KRONE 5 Pfg.

5

BULGARIA

KRONE

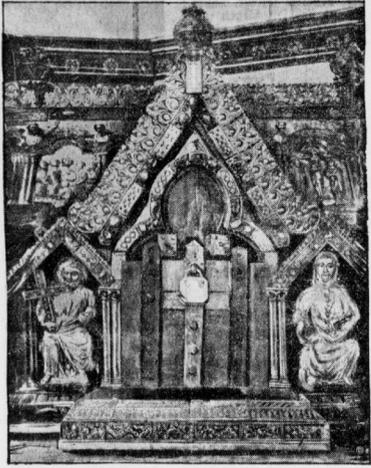
Der schwarze Thronfolger als Mottabraucher.

Die schwarze Bevölkerung der Reichshauptstadt.

Berlin, im April.
Man sieht mit ehemaligen kolonialdeutschen und Oberkrieger zusammen und rollt die Regierfrage in Berliner Bekleidung auf. Wieviel Regier gibt es in Berlin? Keiner würde weichen. Man riet hin und her, die Zahl schwelte zwischen 10 und 200.
So das ein Regier war? Man erinnerte sich, kürzlich irgendwo in Berlin einen Regier gesehen zu haben, wo war das denn noch...

nenmen, als Don, als Koch. In der wandernden Küche des Herzogs hat Bulli dann funktionsfähig, fochen und braten gelernt und wurde des Herzogs Leibkoch. Der Herzog nahm ihn später nach Deutschland mit, und Bulli erzählt mit höchstem Stolz, daß er im Schloß zu Schwerin oft für 50 Personen gekocht habe. Später war er dann in mehreren Hotels Ständekoch, bis er schließlich der weihen Konfurrenzen weichen mußte.

Wieder Heiligtumsfahrt in Nachen.



Die berühmte heiligumsfahrt in Nachen, die seit der Zeit Karls des Großen alle sieben Jahre stattfindet, soll auch in diesem Jahre abgehalten werden. Zum letztenmal fand sie im Jahre 1909 statt. Den Höhepunkt des Festes

bildet stets die Schaustellung der wertvollen Reliquien des Wunders dt. von der Galerie des Gotteshauses herab gesetzt werden.
Nur ein Bild zeigt eine der wertvollsten Reliquien, den sogenannten Marienklein.

ja, richtig, im Schaulust einer Motta-Expreßhülle! Der wird es wohl wissen...

Von Bonifacius Bulli wird es auch. Doch erst wollen wir Ihnen Bonifacius Bulli vorstellen. Mittelgroß, fett, mit gelbem, mottabraunem Kopf und flugen, etwas lässigen Augen. Walexisch in zurvortretenen Umbau gebüllt, mit glänzendem Tand gestrichelt, so brant er Motta um Motta, so freudig er Motta um Motta.

Bonifacius Bulli ist im Nebenamt Vektor am Seminar für orientalische Sprachen, er liest in der Gewe- und Hausfprache und ist dabei, demnachst sogar ein Wörterbuch für diese Sprachen herauszugeben. Er ist wohl der intelligenteste und aktivste unter den Negeren Berlins, und darum bildet sich ein Kreis um ihn; er ist eine Art Zentrum unserer schwarzen Sankelbein in der Reichshauptstadt.
Aber er ist noch mehr. Er hat es mit dem höchsten Stolz. Er ist der Thronfolger des Königs Njaba.

Jeder in Berlin lebende Regier hat seine Geschichte, ja, seinen Roman. Er wurde im deutschen Togo, in der Residenz Wlitz, geboren und wäre wohl noch heute dort und wohlbestalteter Herrscher und Reichsfürst, wenn ihm nicht eines Tages die Abenteuerlust gepackt hätte. Da kam der Herzog Adolf Friedrich von Westenburg eines Tages nach Togo und führte eine Expedition ins Innere des Landes. Der Herzog, wie die Expedition, hatte es Bulli angetan, schon längst wollte er einmal leben, was hinter den Bergen los sei, welche Menschen und Tiere dort hausten würden. Bulli stellte sich vor, Bulli wird mitge-

Wenn der alte König Njaba stirbt, bin ich zu seinem Nachfolger auserkoren, insofern mich hat er dazu bestimmt, sagt Bonifacius in höchsten Ernst.

Die Regier Berlins sind vornehmlich, abgesehen von einigen amerikanischen Negern, arischen, die kommen und gehen, deutsche Kolonialregier oder Regier, die in jüngsten Jahren von deutschen Fortpflanzungsbedürfnissen mitgenommen wurden, ihr halbes Leben lang in deutschen Diensten standen und Deutsch wie ihre Muttersprache beherrschten.
Nach Bullis Angaben leben in Berlin zwei

Starkefänger, 20 aus Kamerun, 8 aus Togo, je zwei aus Liberia, Abessinien und dem Kongo, die deutsche Expeditionen mitbrachten.

In einer Aufzuchtbaum-Bar arbeitet als Zigarettenkoker Josef Fickler. Aus Marabou in belagerten Kongo. Dort war er Schüler auf einer katolischen Missionschule, als ihn der Leiter einer deutschen Fortpflanzungs-Expedition eines Tages mitnahm, zunächst durch Innerafrika, dann nach Deutschland, als Zigarettenkoker. Aber Josef verstand sich nicht gut mit seinem Herrn und rückte eines Tages aus. Nach zu zunächst eine andere Dienststelle an, dann wurde er Zigarettenkoker im Hotel Monopoli, ging dann mit dem Herrger nach Kopenhagen, wo er seine Frau, eine Dänin, kennen lernte und heiratete. Er lebte in glücklicher Ehe, der sechs Kinder entsprossen, und baute sich eine gute Existenz auf. Sogar zu einem Grundrind brach er es.

Doch dann kam, infolge Arbeitslosigkeit, ein Erlaß heraus, nach dem nur inländische Arbeiter beschäftigt werden dürfen, und Fickler verlor seine Stelle. Wegen des kleinen Häuschens ließ er Frau und Kinder in Kopenhagen zurück und verließ sich nach Deutschland. Nun lebt er, entzweit zwischen zwei Kontinenten, zwischen seiner Heimat Afrika, in die er sich mit der weissen Frau und den Kindern nimmer zurückwand, und Dänemark, wo sein Häuschen steht, in Berlin als Zigarettenkoker. Und verkauft sich nachmittags 4 bis nachts 3 Uhr Zigaretten, um mit dem fargelosen Verdienst sich, seine Frau, die sechs Kinder und das Häuschen zu unterhalten. Mühs! Zigaretten sind selten, der arme Mann aus dem Kongo, während die Zigarettenprometen schmeitern und Profiteure knallen. Das ist Josef Ficklers Roman...

So etwas gibt es in Berlin! In Rentölln, in der Postgegend 12, wohnt ein Mann, dessen Name Josef Garber, Schneidermeister, ist. Da wäre weiter nichts dabei, wenn nicht Josef Garber — ein schwarzbrauner Tagoner wäre. Ueber das Bügelbrett gebeugt, bügelt er eine Wase, preßt eine Bügelfalte, wie sie ihm am Fortpflanzungsbau nicht besser gelehrt werden kann. Und Magdalena, ein reizendes Mulattinchen, steht „Bati“ an, während Mutti,

Ein modernes Märchen: Zeitungsjunge und Millionärsstochter.

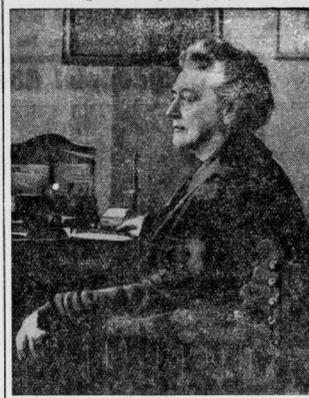


Ulrich Dünker, und Fräulein Huntington, die Millionärsstochter.

Und in unserer Zeit gibt es noch Märchen. In der englischen Stadt Fostonette verlor sich die Tochter des schwerreichen Newporter Architekten Huntington mit dem jungen Zeitungsjunge Ulrich Dünker, der die tägliche Zeitung in das Haus der Huntingtonen bringen pflegte. Das Mädchen hatte sich nach eigener Aussage an den ersten Hund ungeliebt in den jungen Mann verliebt.

eine reifliche Berlinerin, sich in der Küche zu schaffen macht.
Garber ist im Laufe der Jahre das ge-

worden, was man mit „teffer Berliner“ bezeichnet. Er ist mit seinen 49 Jahren der Herrscher aller deutschen Regier in Berlin, und sein zweites Wort ist „vor dem Kriege“ — da kommen die anderen nicht mit und sind still.
Geboren in Rome in Togo, kam er 1896 mit einer Truppe nach Berlin zur Gewerbeausstellung. Hier gefiel es ihm so gut, daß er blieb. Er ging zu einem Schneider in der Alexanderstraße in die Lehre und wurde



Frau Dr. Schwig Gest.

eine der ersten Kämpferinnen für die Anerkennung der Frauenarbeit in Haus und Beruf, die Förderin der englischen Volksbildung und Volksfürsorge, feiert am 5. Mai ihren 80. Geburtstag. Frau Dr. Gest war schon als rührende Vertreterin der Kaiserin Friedrich bei deren Wohltätigkeitsbestrebungen tätig.

Kann man das Eismerze zum Schmelzen bringen?

Ein kanadischer Gelehrter, Prof. Barnes von der Universität in Montreal, beschäftigt sich seit längerer Zeit mit außerordentlich interessanten Experimenten. Er hat einen Stoff erfunden, den er „Thermit“ nennt und der eine derartige Wärme ausstrahlt, daß riesige Eismassen zum Schmelzen gebracht werden können. Diese Erfindung, über deren Einzelheiten noch wenig bekannt ist, hat in Schweden und die größte Beachtung gefunden.

Eine wissenschaftliche Kommission beschäftigt sich mit dem Problem, wie die Eismassen im Nord-Ozean zum Schmelzen gebracht werden könnten, wodurch die kommerzielle Schifffahrt unbehindert vorwärts erzielte würde. Das ozeanographische Institut von Leningrad beschäftigt, im kommenden Mai den Dampfer „Perleus“ ins Eismeer zu schicken, um die Eigenschaften des neuen Verfahrens an Ort und Stelle auszuprobieren.

Wäwinnen.

Son Karl Perthold, Frankfurt.

Zu dem schwarzen Wäwinnenanfänger in Italien, durch das 20 Personen der Tod fanden und ein ganzes Dorf verheert wurde, schreibt uns der bekannte Alpenforschungsreisende Karl Perthold, Frankfurt:

Wäwinnen? Können Wäwinnen ein ganzes Dorf vernichten, sehr, ja, ja, ja, dreißig Jahre zurückzuerinnern? Diese Frage wurde von Prof. Perthold am 1. April und in Interviews an mich gerichtet, als von Italien die Schredensfunde in die Welt hinauswühlte, daß eine Wäwinnin ein ganzes Dorf begraben und zerstört hatte. Auf diese Frage müßte ich mit Ja antworten. Alle Jahre finden durchschnittlich 25-30 Menschen im Frühjahr, also zurzeit der Wäwinnen, den Tod in den Schneemassen, die eine Wäwinnin zu Tal führt. Es gibt Wäwinnen, die einen Umfang von mehreren Tausend Kubikmetern Schnee annehmen. Derartige Wäwinnen vernichten Wäwinnen und abgründliche Wäwinnen. In vielen Gegenden der Alpen gibt es Wäwinnen-Schneewald, das sind Schneewald, die zum Schutze vor den Wäwinnen an einem Bergabhang und am Munde eines Dorfes angelegt werden. An derartigen Wäwinnen zerfallen Wäwinnen wie Wäwinnen.

Wäwinnen sind der Schrecken der Alpenbewohner. Wenn Wäwinnen niederbrausen, dann kann man das Donneren oft stundenlang und mehrere Kilometer weit vernahmen. Wäwinnen reißen Wäwinnen wie Schneeflöhen und Wäwinnen wie Wäwinnen nieder. Bekannt ist, ja noch jenes fürchterliche Wäwinnenunfall im Westfalen, als eine Wäwinnin eine Wäwinnin mit einem Wäwinnigen Soldaten in die Tiefe rief. Gräßlich ist jene Unglücksfälle, bei denen Wäwinnen einen grauenhaften Tod finden. Wäwinnabhängige Schneemassen lösen sich plötzlich und der Schnee, der meist um das Frühjahr sehr naß ist, kommt ins Wäwinnen, bildet einen Wäwinn, der Wäwinnen voll demwärts, wird immer größer und größer und erreicht eine Höhe von

10 bis 20 Meter. Je tiefer es hinabgeht ins Tal, desto größer wird der Schneebelag und desto schneller das Abrollen der Schneemassen.

Eine Wäwinnin erreicht dann meist Erpfahrungsgeschwindigkeit, wodurch die ungeborene Kraft entsteht, mit der eine Wäwinnin alles vernichtet, was in ihre Laufbahn kommt. Obwohl die Wäwinnin donnerartig abrollt, ist es Dörfern unmöglich, sich der Wäwinnengefahr zu entziehen. Kinder die Wäwinnendreißig Feld ins Tal, dann nimmt sie ungeborene Dimensionen an. Die Wäwinnin schießt förmlich ins Tal hinunter und jeder Widerstand ist in Sekunden gebrochen. Wede, wenn die gewaltigen, zusammengehobenen Schneemassen aussehender Wäwinnen. Die Wäwinnin in einem Umfang von mehreren Hundert Metern meile Flächen. Der Schnee liegt dann haushoch ausgebreitet. Ein Herausarbeiten aus diesen Schneemassen durch eigene Kraft ist unmöglich. Man erleidet in den meisten Fällen einen erheblichen Frostschaden.

Die größte Wäwinninereise befindet sich zurzeit der Wäwinnin, die meist um die Frühjahrszeit einsetzt. Durch die Wärme werden Schneemassen losgelöst, die infolge des oft fast feinsten Schmelzes schnell Wäwinnendimensionen annehmen. Je mehr, das oftmals durch einen vom Baum abfallenden Vogel Schnee auf den Boden fällt, dieser Schnee meist sofort ins Rollen kommt und dann zu gewaltiger Größe anschwillt.

Der diesen Ausführungen eines Wäwinnens erfolgt ist, der kann es leicht verstehen, daß Wäwinnen ganze Dörfer in einigen Stunden vernichten können. Wir selbst ist es einmal passiert, daß ich an einem Grenzberg aus Wäwinnen kam, wodurch größere Schneemassen sich löst. Sofort kam das Schneewäwinn ins Rollen und in einigen Augenblicken entstand eine Wäwinnin von einer Höhe von acht Metern und einem Durchmesser von zehn Metern. Allerdings zerfiel die Wäwinnin an einem Felsen, bevor sie größeres Unheil anrichten konnte. Man sieht daraus, durch welche

geringfügigen Anlaß eine Wäwinnin entstehen kann.

Eine Empfehlung unter Hund.

Man hat mir die folgende Heine Geschichte als wahr erzählt, und ich habe keine Veranlassung, ihre Richtigkeit zu bezweifeln...

Eines Tages wurde in Paris ein kleiner Terrier überfahren. Der Arzt, der zufällig an der Unglücksstelle vorüberkam, sah den Hund, dem ein Vorderfuß zerbrochen war, auf, nahm ihn mit nach Hause und ließ ihn da sein und gab ihm erst nach Wochen, als er völlig wiederhergestellt war, den Besitzer zurück. Seitdem verband den Arzt und den Terrier eine rechtsehrere Freundschaft. Mehrmals in der Woche ließ sich der Hund vor der Wohnungstür des Doktors ein, belte, bis man ihn entließ, bestrich den Wäwinnler aufs Innigste. Lieh sich streicheln und verhielt sich höchlichst hochachtungsvoll, bis zum nächsten Tag. Der Arzt erwiderte sich an die Wäwinnin und hätte das Ausbleiben jedes anderen Patienten sehr bedauert.

Diese ungewöhnliche Freundschaft dauerte bereits Monate, als der Hund eines Tages wieder, wie erwähnt, vor der Tür belte. Der Arzt ging selber, um zu öffnen, und sah, außer der betroffenen, nicht nur seinen alten Freund, den Terrier auf dem Platz, neben diesem Hund diesmal noch ein zweiter Hund, ein weißer Wäwinn, welcher sich aufhielt und hielt seine Heine in die Luft.

Der Wäwinn hatte, wie immer der Terrier, ein Bein gebrochen und es kann nur so gewesen sein, daß der Terrier den verletzten Wäwinn mit sich auf unheimliche Weise dazu bewog, auf drei Beinen hinter ihm her zur Wohnung des Arztes zu hüpfen. Der Terrier kam nun kaum zu dem verunglückten Kameraden gelang haben: „Komm mal mit, ich lehne dir einen anderen, ein vierfüßiger, der mich selber einmal erfolgreich behandelt hat.“ Wie er es ihm sonst bereitwillig gemacht haben soll, ist ebenso unverständlich.
Zunächst aber ist, daß die zwei Hunde in der Wohnung des Arztes ankamfen, daß die

ter den Wäwinn löschten, während der Terrier dabei stand und dem vor Schmerz beulenden Wäwinn die Schanze setzte und daß er in den nächsten Wochen häufiger als sonst seine Besuche machte, wohl um sich nach dem Befinden des Kameraden zu erkundigen und um ihm im Krankenzimmer ein wenig Gesellschaft zu leisten.

Der Vorfall ist ebenso ungewöhnlich wie rührend, und zwar ist er nur deshalb so rührend, weil er so ungewöhnlich ist. Aber wir wollen uns durch feinerliche Reflexionen die sanfte Wirkung verdienen, welche die Heine Geschichte erweckt hat, insofern diese hier beschließen. E. K.

Eine Wäwinntrageherbstkloster.

Die höchste Bibliothek der Welt wird in Zukunft diejenige in Washington sein, die in den Vereinigten Staaten sein, für welche ein Wäwinntrageherbstkloster errichtet wird. Diese im Staate New York gelegene Stadt läßt ein Gebäude von 1 500 000 Dollar veranschlagt sind. In diesem Gebäude sollen mehr als eine Million Bücher Aufnahme finden, die vermittelst elektrischer Aufzüge von einem Stock in einen anderen befördert werden können. In dem das Gebäude beherrschenden Turm wird ein Glockenturm eingebaut und der Turm selbst durch eine große Anzahl elektrischer Lampen von einer verjüngeren Lichtquelle übergeben.

Auch Wäwinn-Baden löschte sein Theater. Theaternt überall. Neben vielen anderen deutschen Städten sieht sich auch Wäwinn-Baden nicht mehr in der Lage, sein Theater fortzuführen. Die Bühne wird wahrscheinlich mit Wäwinn dieser Spielzeit, am 1. August, geschlossen werden. Nach diesem Zeitpunkt wird das „Wäwinn-Badensche“ in Karlsruhe laufend Gaspieler in Wäwinn-Baden geben.

Aus Merseburg.

Jugend und Osterleben.

Christus hat dem Tode die Macht genommen und Leben und unvergänglich Weisen aus Nicht gebracht!

Ja, Leben, dich lieben wir; dich wollen wir finden! Das Leben ist das Licht der Menschen!

Das des Stimmels Reutens in der Erde Staub jagt er aus - zum Kampf. Denn was das Licht kommt, flieht die Finsternis an. Wo Leben, der starke edle Gotteshauch, weht, sammeln sich alle Todeskräfte dagegen. Selbstmächtig und göttlich-immerlich ist es. Der faule, der gleichgültige, der müde Tod der feineren-undemöglicher, engberichtigten Tod der Mitleid-trauernden, der gefällig grinsenden, der arsehenden, aufblühende Tod - jede Art von Tod in Sünden - dich flieht gegen das Leben! Alle Zeiten und Geschlechter der Menschen verfallen ihm.

Und nichts feiner vollbringen kann, das mit dem unvergänglich Weisen - darum in dieser stehenden Weltzeit immer wieder ein neuer Anfang, ein neuer Versuch kommen. Das heißt: Jugend muss immer wieder erleben.

Aber der Tod kommt ihr gleichermäßen! Erster in Jugendhöfen, o Heiler Weisheit! Doch schlummerst du in Sünden! also in bunter Trägheit, in ausbleichen Klammern, in weisender, Geben-und-Nehmen! Wann die Jugend dem Tode die Macht nehmen?

Gewiss, da lebt auch Bewegung - Aufsteigen - Aufgehen - Wachwerden - Aufleben! Was ist das? Reichen tiefer Lebensruhe, aber nicht in der Welt, in der Welt? Das bringt auch Jugend nicht zu Wege. Beweist: keine Jugendbewegung kann das Aufleben bringen. Darum fürchtet sie auch das Aufgeben - als sei das der letzte Tod. O, der ihr tiefer!

Annae Freunde! Wahre Jugend, wahres neues Leben - in Christus - darf nicht von heute sein, kann auch nicht, noch geteilt werden, sondern muss, von ewig her, aber muss, von heute werden.

Unvergänglich Weisen nicht aus der Jugend - nein in die Jugend hinein! Christus ist die Jugendfrage. Christus hat dem Tode und unvergänglich Weisen aus Nicht gebracht! - Jugend, werde dir alle: „Reichs lebt! Mit ihm - auch ich!“

G. Scheide.

Zwei Metallbände festgenommen.

Von der Kriminalpolizei wurden zwei jugendliche Personen wegen Metallbändchen festgenommen. Die beiden haben an den betreffenden Stellen ihre „magnetischen“ Fähigkeiten erwiesen.

10 Jahre Kreis-Feuerwehverband Merseburg

Verbandsstag am 11. Mai in Schlettau.

Der 10. Kreis-Feuerwehverbandstag (Stadt und Landkreis Merseburg) findet am Sonntag, 11. Mai, in Schlettau, im nördlichen Zipfel des Landkreises Merseburg, statt. Bereits am Sonnabend um 14 Uhr werden die ersten auswärtigen Kameraden in Schlettau erwartet. Am 16 Uhr findet eine Sonderfeier im Restaurant „Weihenwiese“ statt, ab 20 Uhr, Kommerz im „Weihen Schwan“. Das Programm für Sonntag: 6 Uhr: Abend, 8 Uhr: Empfang der auswärtigen Wehren, 9.30 Uhr: Vortrag, 11 Uhr: Tagung des Kreisverbandes, 12 Uhr: Besichtigung und Brandverhütung, (Brandmeister Schrader - Dörfliche Merseburg).

Erhöhter Kraftdroschken-Tarif.

Von 60 auf 70 Pfennig. - 400 Meter Reer: anfahrt werden nicht berechnet.

Die unangünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben es mit sich gebracht, dass auch die Kraftdroschkenfahrer nicht mehr in der Lage sind, nach dem bisherigen Tarif Fahrträge zu befördern. Der bisherige Kraftdroschkenfahrer Tarif vom 25. Juni 1928 musste deshalb behördlich überholt werden. In diesem Zusammenhang ist eine neue Tarif, der im Wege der Vereinbarung der Beteiligten vom Polizeipräsidenten in Weissenfels neu festgesetzt worden ist. Die neue Tarif ist bei Kraftdroschkenfahrern von 60 auf 70 Pfennig erhöht worden. Die Steuerungsansprüche haben sich um etwa 10 Prozent erhöht. Als sicherlich begründbar ist die Forderung, dass bei Kraftdroschkenfahrern 400 Meter Reer, das bei Droschkenfahrern 400 Meter Reer, als 8. kennend fernmündlich vom Droschkenfahrern im Wohnort eine Droschke vor ihre Wohnung in der Weissenfelder Straße bestellt, so darf der Droschkenfahrer die Uhr erst an der „Hörner“ (400 Meter) einschalten.

Der neue Tarif gilt für den Stadtkreis Merseburg und das Gebiet des Zweiverbandes Leuna, Leuna, Nossen, Reudissen, Pappitz, (Schäftlitz, Cönnitz).

Darf noch darauf hingewiesen werden, dass die Droschkenfahrern schon seit einiger Zeit auf den neuen Tarif umgestellt sind. Der Tarif

Ausstaff zum Lastenausgleich.

Am Freitag erste Besprechung. - Leuna und Dürrenberg werden Städte. Wird der Merseburger Fehlbetrag gedeckt?

Sicherem Vernehmen nach wird am Freitag, 25. April, 15 Uhr, unter Vorsitz des Regierungspräsidenten eines Konerens im Regierungsgescheh über das Problem des Lastenausgleichs Merseburg-Leuna-Dürrenberg, wie es der preussische Innenminister in seinem Gesetz angedeutet hat, stattfinden. Es werden voranschließlich zugegen sein die beteiligten Direktoren der Regierung, die Vertreter der Stadt und des Kreises Merseburg, sowie der Zweiverbande Leuna und Dürrenberg. Am Freitag, 25. April, 15 Uhr, unter Vorsitz des Regierungspräsidenten eines Konerens im Regierungsgescheh über das Problem des Lastenausgleichs Merseburg-Leuna-Dürrenberg, wie es der preussische Innenminister in seinem Gesetz angedeutet hat, stattfinden. Es werden voranschließlich zugegen sein die beteiligten Direktoren der Regierung, die Vertreter der Stadt und des Kreises Merseburg, sowie der Zweiverbande Leuna und Dürrenberg.

Staatsregierung in dieser Frage noch keinen Beschluss gefasst hat; Denn bekanntlich dürfen sich Zweiverbände nicht einem neuen Zweiverbande anschließen, und die Besprechungen haben deshalb nur einen re lativen Wert, solange noch kein Beschluss der Regierung vorliegt.

Es ist erfreulich, dass Regierungspräsident v. Gernard dieses für alle Beteiligten so wichtige Problem schonstens anspricht und in die Wege leitet. Freilich werden sich u. U. die Verhandlungen, die keineswegs frei von allen Dornen sind, nicht so reibungslos gestalten und von so kurzer Dauer sein, wie mancher Optimist heute ansahenmeine genest ist.

Am Freitag beginnt

lediglich der Luftst

zu den Besprechungen. Bis alle Ansichten und Wünsche unter einen Hut gebracht worden sind, werden sicherlich Monate vergehen. Dabei erhebt sich auch die bange Frage, ob der Abschluss der Verhandlungen so frühzeitig erfolgen dürfte. Letztendlich noch auf den ungedeckten Fehlbetrag im Stadtbüchel Rückwirkung ausübt.

Tor der Bildung der Einheitsgemeinden.

Leuna und Dürrenberg. Da nach der obigen Meldung auch Vertreter der Zweiverbände Leuna und Dürrenberg an der Besprechung teilnehmen, ist zu erwarten, dass Leuna und Dürrenberg demnächst zu Einheitsgemeinden erklärt werden. Man kann nur erkaunt sein, das die

selbst kann in seinem Vorlauf im Geschäftszimmer Nr. 25 des Polizeiamts, im Revier Merseburg (Rathaus) und Wiesen (Zatlergasse) eingeschlagen werden.

Entlassungen im Leunawerk.

1500 Arbeiter, 100 Angestellte. Wie bekannt geworden ist, werden im Annamittelwerk Merseburg erneut bis zu einer Höchstzahl von 1500 Arbeitern in dem nächsten Monat entlassen. Von den Entlassungen betroffen wird in erster Linie das Personal des Betriebsbetriebs und Sanitärer, die lange Zeit zu den letzten Banken (Bergbauern der Schiffsbetriebe und Schaffung der Betriebsanlagen) eingestellt worden sind. Der Ermäßigung der Arbeiterzahl des Werkes parallel geht die Entlassung von 100 bis 150 bis zu 200 bis zu 300 bis zu 400 bis zu 500 bis zu 600 bis zu 700 bis zu 800 bis zu 900 bis zu 1000 bis zu 1100 bis zu 1200 bis zu 1300 bis zu 1400 bis zu 1500 bis zu 1600 bis zu 1700 bis zu 1800 bis zu 1900 bis zu 2000 bis zu 2100 bis zu 2200 bis zu 2300 bis zu 2400 bis zu 2500 bis zu 2600 bis zu 2700 bis zu 2800 bis zu 2900 bis zu 3000 bis zu 3100 bis zu 3200 bis zu 3300 bis zu 3400 bis zu 3500 bis zu 3600 bis zu 3700 bis zu 3800 bis zu 3900 bis zu 4000 bis zu 4100 bis zu 4200 bis zu 4300 bis zu 4400 bis zu 4500 bis zu 4600 bis zu 4700 bis zu 4800 bis zu 4900 bis zu 5000 bis zu 5100 bis zu 5200 bis zu 5300 bis zu 5400 bis zu 5500 bis zu 5600 bis zu 5700 bis zu 5800 bis zu 5900 bis zu 6000 bis zu 6100 bis zu 6200 bis zu 6300 bis zu 6400 bis zu 6500 bis zu 6600 bis zu 6700 bis zu 6800 bis zu 6900 bis zu 7000 bis zu 7100 bis zu 7200 bis zu 7300 bis zu 7400 bis zu 7500 bis zu 7600 bis zu 7700 bis zu 7800 bis zu 7900 bis zu 8000 bis zu 8100 bis zu 8200 bis zu 8300 bis zu 8400 bis zu 8500 bis zu 8600 bis zu 8700 bis zu 8800 bis zu 8900 bis zu 9000 bis zu 9100 bis zu 9200 bis zu 9300 bis zu 9400 bis zu 9500 bis zu 9600 bis zu 9700 bis zu 9800 bis zu 9900 bis zu 10000 bis zu 10100 bis zu 10200 bis zu 10300 bis zu 10400 bis zu 10500 bis zu 10600 bis zu 10700 bis zu 10800 bis zu 10900 bis zu 11000 bis zu 11100 bis zu 11200 bis zu 11300 bis zu 11400 bis zu 11500 bis zu 11600 bis zu 11700 bis zu 11800 bis zu 11900 bis zu 12000 bis zu 12100 bis zu 12200 bis zu 12300 bis zu 12400 bis zu 12500 bis zu 12600 bis zu 12700 bis zu 12800 bis zu 12900 bis zu 13000 bis zu 13100 bis zu 13200 bis zu 13300 bis zu 13400 bis zu 13500 bis zu 13600 bis zu 13700 bis zu 13800 bis zu 13900 bis zu 14000 bis zu 14100 bis zu 14200 bis zu 14300 bis zu 14400 bis zu 14500 bis zu 14600 bis zu 14700 bis zu 14800 bis zu 14900 bis zu 15000 bis zu 15100 bis zu 15200 bis zu 15300 bis zu 15400 bis zu 15500 bis zu 15600 bis zu 15700 bis zu 15800 bis zu 15900 bis zu 16000 bis zu 16100 bis zu 16200 bis zu 16300 bis zu 16400 bis zu 16500 bis zu 16600 bis zu 16700 bis zu 16800 bis zu 16900 bis zu 17000 bis zu 17100 bis zu 17200 bis zu 17300 bis zu 17400 bis zu 17500 bis zu 17600 bis zu 17700 bis zu 17800 bis zu 17900 bis zu 18000 bis zu 18100 bis zu 18200 bis zu 18300 bis zu 18400 bis zu 18500 bis zu 18600 bis zu 18700 bis zu 18800 bis zu 18900 bis zu 19000 bis zu 19100 bis zu 19200 bis zu 19300 bis zu 19400 bis zu 19500 bis zu 19600 bis zu 19700 bis zu 19800 bis zu 19900 bis zu 20000 bis zu 20100 bis zu 20200 bis zu 20300 bis zu 20400 bis zu 20500 bis zu 20600 bis zu 20700 bis zu 20800 bis zu 20900 bis zu 21000 bis zu 21100 bis zu 21200 bis zu 21300 bis zu 21400 bis zu 21500 bis zu 21600 bis zu 21700 bis zu 21800 bis zu 21900 bis zu 22000 bis zu 22100 bis zu 22200 bis zu 22300 bis zu 22400 bis zu 22500 bis zu 22600 bis zu 22700 bis zu 22800 bis zu 22900 bis zu 23000 bis zu 23100 bis zu 23200 bis zu 23300 bis zu 23400 bis zu 23500 bis zu 23600 bis zu 23700 bis zu 23800 bis zu 23900 bis zu 24000 bis zu 24100 bis zu 24200 bis zu 24300 bis zu 24400 bis zu 24500 bis zu 24600 bis zu 24700 bis zu 24800 bis zu 24900 bis zu 25000 bis zu 25100 bis zu 25200 bis zu 25300 bis zu 25400 bis zu 25500 bis zu 25600 bis zu 25700 bis zu 25800 bis zu 25900 bis zu 26000 bis zu 26100 bis zu 26200 bis zu 26300 bis zu 26400 bis zu 26500 bis zu 26600 bis zu 26700 bis zu 26800 bis zu 26900 bis zu 27000 bis zu 27100 bis zu 27200 bis zu 27300 bis zu 27400 bis zu 27500 bis zu 27600 bis zu 27700 bis zu 27800 bis zu 27900 bis zu 28000 bis zu 28100 bis zu 28200 bis zu 28300 bis zu 28400 bis zu 28500 bis zu 28600 bis zu 28700 bis zu 28800 bis zu 28900 bis zu 29000 bis zu 29100 bis zu 29200 bis zu 29300 bis zu 29400 bis zu 29500 bis zu 29600 bis zu 29700 bis zu 29800 bis zu 29900 bis zu 30000 bis zu 30100 bis zu 30200 bis zu 30300 bis zu 30400 bis zu 30500 bis zu 30600 bis zu 30700 bis zu 30800 bis zu 30900 bis zu 31000 bis zu 31100 bis zu 31200 bis zu 31300 bis zu 31400 bis zu 31500 bis zu 31600 bis zu 31700 bis zu 31800 bis zu 31900 bis zu 32000 bis zu 32100 bis zu 32200 bis zu 32300 bis zu 32400 bis zu 32500 bis zu 32600 bis zu 32700 bis zu 32800 bis zu 32900 bis zu 33000 bis zu 33100 bis zu 33200 bis zu 33300 bis zu 33400 bis zu 33500 bis zu 33600 bis zu 33700 bis zu 33800 bis zu 33900 bis zu 34000 bis zu 34100 bis zu 34200 bis zu 34300 bis zu 34400 bis zu 34500 bis zu 34600 bis zu 34700 bis zu 34800 bis zu 34900 bis zu 35000 bis zu 35100 bis zu 35200 bis zu 35300 bis zu 35400 bis zu 35500 bis zu 35600 bis zu 35700 bis zu 35800 bis zu 35900 bis zu 36000 bis zu 36100 bis zu 36200 bis zu 36300 bis zu 36400 bis zu 36500 bis zu 36600 bis zu 36700 bis zu 36800 bis zu 36900 bis zu 37000 bis zu 37100 bis zu 37200 bis zu 37300 bis zu 37400 bis zu 37500 bis zu 37600 bis zu 37700 bis zu 37800 bis zu 37900 bis zu 38000 bis zu 38100 bis zu 38200 bis zu 38300 bis zu 38400 bis zu 38500 bis zu 38600 bis zu 38700 bis zu 38800 bis zu 38900 bis zu 39000 bis zu 39100 bis zu 39200 bis zu 39300 bis zu 39400 bis zu 39500 bis zu 39600 bis zu 39700 bis zu 39800 bis zu 39900 bis zu 40000 bis zu 40100 bis zu 40200 bis zu 40300 bis zu 40400 bis zu 40500 bis zu 40600 bis zu 40700 bis zu 40800 bis zu 40900 bis zu 41000 bis zu 41100 bis zu 41200 bis zu 41300 bis zu 41400 bis zu 41500 bis zu 41600 bis zu 41700 bis zu 41800 bis zu 41900 bis zu 42000 bis zu 42100 bis zu 42200 bis zu 42300 bis zu 42400 bis zu 42500 bis zu 42600 bis zu 42700 bis zu 42800 bis zu 42900 bis zu 43000 bis zu 43100 bis zu 43200 bis zu 43300 bis zu 43400 bis zu 43500 bis zu 43600 bis zu 43700 bis zu 43800 bis zu 43900 bis zu 44000 bis zu 44100 bis zu 44200 bis zu 44300 bis zu 44400 bis zu 44500 bis zu 44600 bis zu 44700 bis zu 44800 bis zu 44900 bis zu 45000 bis zu 45100 bis zu 45200 bis zu 45300 bis zu 45400 bis zu 45500 bis zu 45600 bis zu 45700 bis zu 45800 bis zu 45900 bis zu 46000 bis zu 46100 bis zu 46200 bis zu 46300 bis zu 46400 bis zu 46500 bis zu 46600 bis zu 46700 bis zu 46800 bis zu 46900 bis zu 47000 bis zu 47100 bis zu 47200 bis zu 47300 bis zu 47400 bis zu 47500 bis zu 47600 bis zu 47700 bis zu 47800 bis zu 47900 bis zu 48000 bis zu 48100 bis zu 48200 bis zu 48300 bis zu 48400 bis zu 48500 bis zu 48600 bis zu 48700 bis zu 48800 bis zu 48900 bis zu 49000 bis zu 49100 bis zu 49200 bis zu 49300 bis zu 49400 bis zu 49500 bis zu 49600 bis zu 49700 bis zu 49800 bis zu 49900 bis zu 50000 bis zu 50100 bis zu 50200 bis zu 50300 bis zu 50400 bis zu 50500 bis zu 50600 bis zu 50700 bis zu 50800 bis zu 50900 bis zu 51000 bis zu 51100 bis zu 51200 bis zu 51300 bis zu 51400 bis zu 51500 bis zu 51600 bis zu 51700 bis zu 51800 bis zu 51900 bis zu 52000 bis zu 52100 bis zu 52200 bis zu 52300 bis zu 52400 bis zu 52500 bis zu 52600 bis zu 52700 bis zu 52800 bis zu 52900 bis zu 53000 bis zu 53100 bis zu 53200 bis zu 53300 bis zu 53400 bis zu 53500 bis zu 53600 bis zu 53700 bis zu 53800 bis zu 53900 bis zu 54000 bis zu 54100 bis zu 54200 bis zu 54300 bis zu 54400 bis zu 54500 bis zu 54600 bis zu 54700 bis zu 54800 bis zu 54900 bis zu 55000 bis zu 55100 bis zu 55200 bis zu 55300 bis zu 55400 bis zu 55500 bis zu 55600 bis zu 55700 bis zu 55800 bis zu 55900 bis zu 56000 bis zu 56100 bis zu 56200 bis zu 56300 bis zu 56400 bis zu 56500 bis zu 56600 bis zu 56700 bis zu 56800 bis zu 56900 bis zu 57000 bis zu 57100 bis zu 57200 bis zu 57300 bis zu 57400 bis zu 57500 bis zu 57600 bis zu 57700 bis zu 57800 bis zu 57900 bis zu 58000 bis zu 58100 bis zu 58200 bis zu 58300 bis zu 58400 bis zu 58500 bis zu 58600 bis zu 58700 bis zu 58800 bis zu 58900 bis zu 59000 bis zu 59100 bis zu 59200 bis zu 59300 bis zu 59400 bis zu 59500 bis zu 59600 bis zu 59700 bis zu 59800 bis zu 59900 bis zu 60000 bis zu 60100 bis zu 60200 bis zu 60300 bis zu 60400 bis zu 60500 bis zu 60600 bis zu 60700 bis zu 60800 bis zu 60900 bis zu 61000 bis zu 61100 bis zu 61200 bis zu 61300 bis zu 61400 bis zu 61500 bis zu 61600 bis zu 61700 bis zu 61800 bis zu 61900 bis zu 62000 bis zu 62100 bis zu 62200 bis zu 62300 bis zu 62400 bis zu 62500 bis zu 62600 bis zu 62700 bis zu 62800 bis zu 62900 bis zu 63000 bis zu 63100 bis zu 63200 bis zu 63300 bis zu 63400 bis zu 63500 bis zu 63600 bis zu 63700 bis zu 63800 bis zu 63900 bis zu 64000 bis zu 64100 bis zu 64200 bis zu 64300 bis zu 64400 bis zu 64500 bis zu 64600 bis zu 64700 bis zu 64800 bis zu 64900 bis zu 65000 bis zu 65100 bis zu 65200 bis zu 65300 bis zu 65400 bis zu 65500 bis zu 65600 bis zu 65700 bis zu 65800 bis zu 65900 bis zu 66000 bis zu 66100 bis zu 66200 bis zu 66300 bis zu 66400 bis zu 66500 bis zu 66600 bis zu 66700 bis zu 66800 bis zu 66900 bis zu 67000 bis zu 67100 bis zu 67200 bis zu 67300 bis zu 67400 bis zu 67500 bis zu 67600 bis zu 67700 bis zu 67800 bis zu 67900 bis zu 68000 bis zu 68100 bis zu 68200 bis zu 68300 bis zu 68400 bis zu 68500 bis zu 68600 bis zu 68700 bis zu 68800 bis zu 68900 bis zu 69000 bis zu 69100 bis zu 69200 bis zu 69300 bis zu 69400 bis zu 69500 bis zu 69600 bis zu 69700 bis zu 69800 bis zu 69900 bis zu 70000 bis zu 70100 bis zu 70200 bis zu 70300 bis zu 70400 bis zu 70500 bis zu 70600 bis zu 70700 bis zu 70800 bis zu 70900 bis zu 71000 bis zu 71100 bis zu 71200 bis zu 71300 bis zu 71400 bis zu 71500 bis zu 71600 bis zu 71700 bis zu 71800 bis zu 71900 bis zu 72000 bis zu 72100 bis zu 72200 bis zu 72300 bis zu 72400 bis zu 72500 bis zu 72600 bis zu 72700 bis zu 72800 bis zu 72900 bis zu 73000 bis zu 73100 bis zu 73200 bis zu 73300 bis zu 73400 bis zu 73500 bis zu 73600 bis zu 73700 bis zu 73800 bis zu 73900 bis zu 74000 bis zu 74100 bis zu 74200 bis zu 74300 bis zu 74400 bis zu 74500 bis zu 74600 bis zu 74700 bis zu 74800 bis zu 74900 bis zu 75000 bis zu 75100 bis zu 75200 bis zu 75300 bis zu 75400 bis zu 75500 bis zu 75600 bis zu 75700 bis zu 75800 bis zu 75900 bis zu 76000 bis zu 76100 bis zu 76200 bis zu 76300 bis zu 76400 bis zu 76500 bis zu 76600 bis zu 76700 bis zu 76800 bis zu 76900 bis zu 77000 bis zu 77100 bis zu 77200 bis zu 77300 bis zu 77400 bis zu 77500 bis zu 77600 bis zu 77700 bis zu 77800 bis zu 77900 bis zu 78000 bis zu 78100 bis zu 78200 bis zu 78300 bis zu 78400 bis zu 78500 bis zu 78600 bis zu 78700 bis zu 78800 bis zu 78900 bis zu 79000 bis zu 79100 bis zu 79200 bis zu 79300 bis zu 79400 bis zu 79500 bis zu 79600 bis zu 79700 bis zu 79800 bis zu 79900 bis zu 80000 bis zu 80100 bis zu 80200 bis zu 80300 bis zu 80400 bis zu 80500 bis zu 80600 bis zu 80700 bis zu 80800 bis zu 80900 bis zu 81000 bis zu 81100 bis zu 81200 bis zu 81300 bis zu 81400 bis zu 81500 bis zu 81600 bis zu 81700 bis zu 81800 bis zu 81900 bis zu 82000 bis zu 82100 bis zu 82200 bis zu 82300 bis zu 82400 bis zu 82500 bis zu 82600 bis zu 82700 bis zu 82800 bis zu 82900 bis zu 83000 bis zu 83100 bis zu 83200 bis zu 83300 bis zu 83400 bis zu 83500 bis zu 83600 bis zu 83700 bis zu 83800 bis zu 83900 bis zu 84000 bis zu 84100 bis zu 84200 bis zu 84300 bis zu 84400 bis zu 84500 bis zu 84600 bis zu 84700 bis zu 84800 bis zu 84900 bis zu 85000 bis zu 85100 bis zu 85200 bis zu 85300 bis zu 85400 bis zu 85500 bis zu 85600 bis zu 85700 bis zu 85800 bis zu 85900 bis zu 86000 bis zu 86100 bis zu 86200 bis zu 86300 bis zu 86400 bis zu 86500 bis zu 86600 bis zu 86700 bis zu 86800 bis zu 86900 bis zu 87000 bis zu 87100 bis zu 87200 bis zu 87300 bis zu 87400 bis zu 87500 bis zu 87600 bis zu 87700 bis zu 87800 bis zu 87900 bis zu 88000 bis zu 88100 bis zu 88200 bis zu 88300 bis zu 88400 bis zu 88500 bis zu 88600 bis zu 88700 bis zu 88800 bis zu 88900 bis zu 89000 bis zu 89100 bis zu 89200 bis zu 89300 bis zu 89400 bis zu 89500 bis zu 89600 bis zu 89700 bis zu 89800 bis zu 89900 bis zu 90000 bis zu 90100 bis zu 90200 bis zu 90300 bis zu 90400 bis zu 90500 bis zu 90600 bis zu 90700 bis zu 90800 bis zu 90900 bis zu 91000 bis zu 91100 bis zu 91200 bis zu 91300 bis zu 91400 bis zu 91500 bis zu 91600 bis zu 91700 bis zu 91800 bis zu 91900 bis zu 92000 bis zu 92100 bis zu 92200 bis zu 92300 bis zu 92400 bis zu 92500 bis zu 92600 bis zu 92700 bis zu 92800 bis zu 92900 bis zu 93000 bis zu 93100 bis zu 93200 bis zu 93300 bis zu 93400 bis zu 93500 bis zu 93600 bis zu 93700 bis zu 93800 bis zu 93900 bis zu 94000 bis zu 94100 bis zu 94200 bis zu 94300 bis zu 94400 bis zu 94500 bis zu 94600 bis zu 94700 bis zu 94800 bis zu 94900 bis zu 95000 bis zu 95100 bis zu 95200 bis zu 95300 bis zu 95400 bis zu 95500 bis zu 95600 bis zu 95700 bis zu 95800 bis zu 95900 bis zu 96000 bis zu 96100 bis zu 96200 bis zu 96300 bis zu 96400 bis zu 96500 bis zu 96600 bis zu 96700 bis zu 96800 bis zu 96900 bis zu 97000 bis zu 97100 bis zu 97200 bis zu 97300 bis zu 97400 bis zu 97500 bis zu 97600 bis zu 97700 bis zu 97800 bis zu 97900 bis zu 98000 bis zu 98100 bis zu 98200 bis zu 98300 bis zu 98400 bis zu 98500 bis zu 98600 bis zu 98700 bis zu 98800 bis zu 98900 bis zu 99000 bis zu 99100 bis zu 99200 bis zu 99300 bis zu 99400 bis zu 99500 bis zu 99600 bis zu 99700 bis zu 99800 bis zu 99900 bis zu 100000 bis zu 100100 bis zu 100200 bis zu 100300 bis zu 100400 bis zu 100500 bis zu 100600 bis zu 100700 bis zu 100800 bis zu 100900 bis zu 101000 bis zu 101100 bis zu 101200 bis zu 101300 bis zu 101400 bis zu 101500 bis zu 101600 bis zu 101700 bis zu 101800 bis zu 101900 bis zu 102000 bis zu 102100 bis zu 102200 bis zu 102300 bis zu 102400 bis zu 102500 bis zu 102600 bis zu 102700 bis zu 102800 bis zu 102900 bis zu 103000 bis zu 103100 bis zu 103200 bis zu 103300 bis zu 103400 bis zu 103500 bis zu 103600 bis zu 103700 bis zu 103800 bis zu 103900 bis zu 104000 bis zu 104100 bis zu 104200 bis zu 104300 bis zu 104400 bis zu 104500 bis zu 104600 bis zu 104700 bis zu 104800 bis zu 104900 bis zu 105000 bis zu 105100 bis zu 105200 bis zu 105300 bis zu 105400 bis zu 105500 bis zu 105600 bis zu 105700 bis zu 105800 bis zu 105900 bis zu 106000 bis zu 106100 bis zu 106200 bis zu 106300 bis zu 106400 bis zu 106500 bis zu 106600 bis zu 106700 bis zu 106800 bis zu 106900 bis zu 107000 bis zu 107100 bis zu 107200 bis zu 107300 bis zu 107400 bis zu 107500 bis zu 107600 bis zu 107700 bis zu 107800 bis zu 107900 bis zu 108000 bis zu 108100 bis zu 108200 bis zu 108300 bis zu 108400 bis zu 108500 bis zu 108600 bis zu 108700 bis zu 108800 bis zu 108900 bis zu 109000 bis zu 109100 bis zu 109200 bis zu 109300 bis zu 109400 bis zu 109500 bis zu 109600 bis zu 109700 bis zu 109800 bis zu 109900 bis zu 110000 bis zu 110100 bis zu 110200 bis zu 110300 bis zu 110400 bis zu 110500 bis zu 110600 bis zu 110700 bis zu 110800 bis zu 110900 bis zu 111000 bis zu 111100 bis zu 111200 bis zu 111300 bis zu 111400 bis zu 111500 bis zu 111600 bis zu 111700 bis zu 111800 bis zu 111900 bis zu 112000 bis zu 112100 bis zu 112200 bis zu 112300 bis zu 112400 bis zu 112500 bis zu 112600 bis zu 112700 bis zu 112800 bis zu 112900 bis zu 113000 bis zu 113100 bis zu 113200 bis zu 113300 bis zu 113400 bis zu 113500 bis zu 113600 bis zu 113700 bis zu 113800 bis zu 113900 bis zu 114000 bis zu 114100 bis zu 114200 bis zu 114300 bis zu 114400 bis zu 114500 bis zu 114600 bis zu 114700 bis zu 114800 bis zu 114900 bis zu 115000 bis zu 115100 bis zu 115200 bis zu 11530

Aus der Heimat Brandstiftung aus Rache.

Dörkewitz. Mitte Februar meldeten wir, daß in Dörkewitz (Kreis Merseburg) eine dem Landwirt die geborene Baracke mit Stall in Brand geraten sei und der Verdacht, Brandstiftung bezuglich zu haben, sich gegen einen plötzlich verschwundenen älteren Arbeiter richtete. Hieran wird mitgeteilt, daß sich der als Täter in Frage kommende Besizer in Untersuchungshaft befindet und ausgegeben hat, die Brandstiftung bezuglich zu haben und zwar aus Rache darüber, daß ihm von seinem Arbeitgeber Lohn vorenthalten sei.

„Und er war ein gewaltiger Nimrod . . .“

Liebeswerber. Die Regierung hat in diesem Jahre wieder im Revier der Oberförsterei Grünhaus am Auerbache zum Abfisch freigegeben. Den ersten kaislichen Dahn brachte am Mittwoch der eruchtliche Wirt in der- präsident Bran an zur Strecke. Braun hat schon im vorigen Jahre hier einen Auerbach erlegt. Den zweiten Dahn schoß am Donnerstag morgen Staatsförster Wiebecke von der Oberförsterei Grünhaus.

Kupferdiebstähle.

Außen. Der hiesigen Bahnhofs-polizei fielen zwei Melde mit verdächtigem Gesicht auf. Bei der Untersuchung fanden die Beamten einen Zentner Kupfer, das in der Mansfelder Gegend von Dieben und Diebinnen erworben worden ist. Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurden noch mehrere Zentner Kupfer beschlagnahmt, die freundschaftlich erworben und einer der Täter durch einen weiteren Staatsanwaltschaften wegen Betrugschwindel verurteilt.

Verbrecher-Familie.

Wernigerode. Drei Spezialisten in Einbruchdiebstählen, die Gebrüder Ernst, Fritz und Otto Helmecke aus Wernigerode, sind von der Kriminalpolizei erneut inhaftiert worden. Sie beüben ihre Raubzüge weit über den Kreis Wernigerode bis nach Albersleben, Halle und Schönefeld aus. Der älteste des Gebrüder-Trios, Ernst Helmecke, der vor kurzem nach Verbüßung einer Inhaftensstrafe wieder eingetroffen war, bestirbt hier sofort neue, schwere Einbrüche. So stahl er bei einem Waidmeyerer Kasz für mehrere hundert Mark Kleingewehre und Lebensmittel, drang dann mit W e n o l e r, T o r s t und T o t t e n s l a g e r ein, besaßen in der Wohnung eines hiesigen Pareres ein, erbaute mehrere Bekleidungs- und taubte Geld, Lebensmittel, Wein und andere Dinge. Von hier begab sich der Verbrecher nach Halle und hatte die Dreifachfelle, seinen wegen Gefährlichkeits dorthin geschickten Bruder im Gefängnis zu besuchen. Glücklicherweise war das dortige Polizei-Praktikum von der hiesigen Kriminal-polizei benachrichtigt worden, und es gelang, den Verbrecher am 11. April in dem Augenblick zu fassen, als er seinem Bruder eine

Schlaflose und Quälstunde.

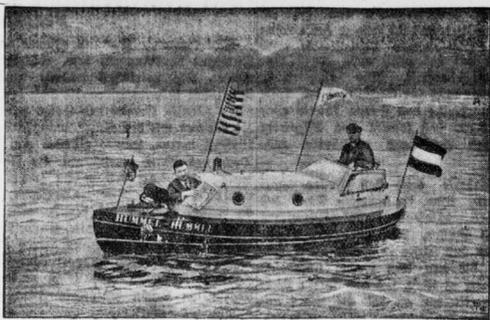
aufzuheben wollte, um ihm damit zur Nacht zu verschaffen. Es fanden sich in seinem Gewohnheit noch eine ganze Menge aus Diebstählen herbeibringende Gegenstände. Sein in Halle eingesperrter Bruder Fritz war erst vor wenigen Tagen in Wernigerode angekommen, und als er, von der Strafanklage in Wernigerode ausgenommen, hier sofort wieder fünf schwere Einbruchdiebstähle verübt hatte. — Der jüngste der Gebrüder, Otto, der erst 19 Jahre alt ist, ist seinen Brüdern bereits seit dem 13. Lebensjahre bei ihren Streichen beteiligt gewesen. Er war es, der eine ganze Reihe

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Noman von Freigraf H. v. Czagenhofen. (A Fortsetzung.) (Kochbuch verboten.) Nezt hatte er wieder den Blick, o Nein, nicht den, der der kleinen Nina das Licht in die Augen geblasen hatte, einen anderen, einen erschütternden, ganz andächtigen und einen, der doch dabei in alle Tiefen dringt. Sie hielt ihn aus, den Blick. Ihm war, als müsse er in die Knie sinken und beten, wie man zur Madonna betet. Er tat es nicht. Eine Welle spitzer Schwante er aus dem Gemach und fiel erst drinnen in seinem Zimmer auf die Knie und schlochte Selbstgeißel, Verwirrung, Qual und Not von seiner Seele. „Ich habe geteufelt! Gott — Gott — Gott! Nezt ist mit mir, keine meine Sünden! Aber warum? Ich habe nicht getan! Er fiel mit der Stirn auf die Knie des Bettes, vor das er betend hinabzuckte war. „Ach, wie sie eine von den vielen. Ich würde sie bitten: Sie mich dich malen. Aber so —, die Herzogin!“ Da stand er auf, hatte die Lippen herb geschlossen, hatte alle Tantalusanalen in der Brust das haben und nicht haben, das Sehen und nicht Sehen. Er muß sich eher die Lippen mit den eigenen Zähnen in Rehen reißen, als daß er es über sie treten könnte dort. „Ich mich dich malen, wie ich es brauche, dich zu malen.“ Er hatte schlaflose Nächte, er forsierte alle Warten, die ein Mensch fassen kann. Mehr als Hunger und Durst, denn es ist mehr Notwendigkeit als Essen und Trinken, das ein Künstler schaffen, was er schaffen muß, weil ihm eine Kraft dazu treibt, die härter ist als alle Kräfte der Erde. Als der Morgen dämmerte, sagte er zu sich:

von Diebereien in Albersleben und Umgegend begangen und mit einem Komplizen auch einen Raubzug nach Ebersfeldt ausgeführt hatte, bis ihn jetzt ebenfalls wieder das Schicksal ereilte. Der Dieb war der Vater, Ernst

Ozeanüberquerung im Treibboot.



Wie erinnerlich sein dürfte, unternahm im Vorjahre ein gewisser Knöcher den Versuch den Atlantischen Ozean im Treibboot zu überqueren. Die Fahrt mußte jedoch bereits in der Nordsee abgebrochen werden, weil das Boot den Anforderungen der Reise in seinem damaligen Zustande nicht entsprach. Anmehrer ist das Boot umgebaut worden. Es besteht

Die Linke war sprachlos.

Dlan. Am Mittwoch war die neue Gemeindeverteilung zur Wahl der 4 Schöffen zusammenberufen worden. Es war ein Wahlvorsitzender der Bürgerlichen und einer der G. P. D. eingetretet worden. Das Ergebnis war ein unerwartetes: Alle vier Schöffen entfielen auf die Bürgerliche! Wie die Einzelstimme auf diesem Ozean-gebiet kam? Nun, die Kommunisten, die sonst „Rundschmeißer“, „Brotbesorger“, „Schöffen“ usw. so genau kennen wollten, hatten den einmütigen Wahlvorsitz einmütig dem G. P. D. eines Gemeindevertritters unterbreiten lassen. Der Gemeindevorsteher bewies sich mit Recht die Fähigkeit der vorerwähnten eigenständigen Wahlvorsitz des Gemeindevertritters selbst, der, als ihm die Tatsache auf den Kopf ausgelegt wurde, die Wahrheit erkannte. Der Wahlvorstand mußte deshalb den Kommunistischen Wahlvorsitz abgeben. Es fielen somit alle fünf Stimmen der bürgerlichen Linke an: Dens, Hoff, Kollmann, Möhring! Die gesamte Linke war vor Beklärung sprachlos und verließ den Sitzungssaal.

Bantrüberim Finanzauschuß.

Gangerzosen. In dem neugewählten Finanzauschuß kam es zu einem schweren Konflikt. Die Auswahlsmitglieder verlangten, daß der von den Kommunisten in Voranschlag gebrachte und von der Stadtratskommission für die Ausführung gewählte Arbeiter-Pauli sein Amt niederlege. Sie hielten ihn für unwürdig, Mitglied des hiesigen Finanz-ausschusses zu sein, da er sich nicht im Jahre 1919/20 in Engenhausen an einen Unfallschicksal beteiligt habe, wemalich die Angelegenheit als politisches Verbrechen erklärt worden ist. Betont wurde, daß die Entfernung Paulis nicht aus politischen, sondern aus moralischen Gründen gefordert würde. Da sich

„Gente gehe ich, heute. Ich muß fort, ich muß.“ Wie der Abend kam, war er noch da. Er schloß sich einen Schwämmchen. Aber kann ein Mensch aus der Kraft eigenen Willens von dem gehen, was ihn festlich und knirschlich erfüllen soll? Er war da. Er blieb da. Irrendetne Hoffnung hielt ihn. „Es gibt nichts Unmögliches“, war ihre Hoffnung. Und dann doch, daß er über sie selbst. Es ist möglich, daß Venedig morgen ins Meer fällt, als daß die Herzogin Zimmereißel dem Vater Andreas Hartmann Modell sehe, so wie er es brandt. Dretta hatte ihm sagen lassen, ob er die Madonna, das Altarbild in der kleinen Kapelle im Park restaurieren wolle, und hatte einen Betrag in dem Brief geschickt. Sie hatte es so geschickt gemacht, mit zarten Worten, aber er fiel wieder in ihre Hände zurück, der Schein: Andreas Hartmann werde es sich zur Freude und Ehre rechnen, die Madonna in der kleinen Kapelle zu restaurieren. So blieb er da und hatte einen Grund. Das dankte er ihr in tiefer Seele. Der Anspalt seines Herzens mußte. Derzeit! Derzeit! Ich er auf und gab der Madonna über dem kleinen Altar die Höhe des Bildes, das in ihm lebte. Aber was hätte es. Die Madonna auf dem Altarbild ward schön, wie eine von Raphael, sie war so, daß man beten mußte, wenn man sie sah, und daß man glauben mußte, daß sie es wäre. Aber sie war fern, zu fern, zu himmlisch. Das letzte, was in seiner Seele seines Bestimmt. Unnahbarschaft und Dürst war, in seiner Freude war das Welt nicht himmlisch und heilig sondern rein und irdisch, rein und doch irdisch. Er fürste er wieder vor die Madonna. „Aus dem Gedächtnis allein kann ich nicht

Polmede sein, der seinen Sprossen Unterstumpf gemacht und die geschloffenen Schenkel verließ. Seine Wohnung war bei der Sanstung das reinste Gehirlerager.

aus Stahlblech, ist 4,8 Meter lang und 1,2 Meter breit. Auch die Treibvorrichtung wurde verbessert, so daß jetzt eine Geschwindigkeit bis zu 4 Seemeilen erreicht werden kann. Unter Bild zeigt Dieder mit seinem Gefährten Dredow in ihrem Treibboot „Summel-Summel“.

Die Nacht der Töne.

Strelitz. Das erste Storchpaar besuchte unsern Ort mit seinem Nest und ließ sich auf die beiden Spornheide des in der Mitte des Ortes gelegenen hohen Schönländes nieder, um Ausschau nach Wohnung zu halten. Viele Blicke der Einwohner waren nach den seltenen Gästen gerichtet, bis plötzlich in kurzer Entfernung die Muff der hier seit acht Jahren gestifteten Schapelleierpauke einfiel. Viele der wachen erblinde Bürger im schönen Fluge unserer Ort und wurden nicht mehr gesehen.

Das Vesperal Natursehpaar.

Schönländchen. Seit langem ist die Frage erregt worden, ob das wegen seiner Naturschönheiten über die Grenzen Thüringens hinaus bekannte Vesperal zum Natursehpaar erklärt werden soll. Die Albersberg-gemeinde will nun auf der diesjährigen Sammler-versammlung des Thüringer-Bundes-Vereins, die in Gilsdorf stattfindet, einen dahingehenden Antrag stellen. Der Hauptzweck soll die weiteren Schritte unternehmen, um die Schönheiten des Vesperales auf diese Weise in seiner Naturmäßigkeit zu schützen und zu erhalten.

Stärkerer Polizeidienst im Harz.

Altenburg. Um den Fremden im Harz erhöhten Schutz anzubringen zu lassen, wird in diesem Jahre der wachen erblinde Bürger im schönen Fluge unserer Ort und wurden nicht mehr gesehen.

Som M. Rat ab werden wieder Sanbläser fassen im Harz am Donnerstag der 30 Jahre alte Harzforstmeister Arno Kreise vor hier wegen Unterfischung zu verantwor- ten. Kreise betreibt ein Herren- und Damen-freizeitsgeschäft, was nebenbei honorierter Ver- treter der Gewerkeammer für den Bezirk Altenburg im Stadtkreis an der Alten- burger Kreisstraße. Auch war er Kassenwart der Freizeitanstaltung. Im Laufe der letzten Jahre hat sich Kreise eines groben Ver- trauensbruchs schuldig gemacht und aus dem ihm anvertrauten Innungsfonds reichlich 9000 Mark verschwinden lassen. Das Gericht beurteilte Kreise wegen fortgesetzter Unter- fischung zu zehn Monaten Gefängnis. Be- währungsfrist wurde ihm verjagt.

Griffe in die Innungskasse.

Altenburg. Vor dem Gemeinamen Schöffengericht hatte sich am Donnerstag der 30 Jahre alte Harzforstmeister Arno Kreise vor hier wegen Unterfischung zu verantwor- ten. Kreise betreibt ein Herren- und Damen-freizeitsgeschäft, was nebenbei honorierter Ver- treter der Gewerkeammer für den Bezirk Altenburg im Stadtkreis an der Alten- burger Kreisstraße. Auch war er Kassenwart der Freizeitanstaltung. Im Laufe der letzten Jahre hat sich Kreise eines groben Ver- trauensbruchs schuldig gemacht und aus dem ihm anvertrauten Innungsfonds reichlich 9000 Mark verschwinden lassen. Das Gericht beurteilte Kreise wegen fortgesetzter Unter- fischung zu zehn Monaten Gefängnis. Be- währungsfrist wurde ihm verjagt.

Im Befolgungswahn 5000 Mark weggefahren.

Altenburg. Ein mehrerer Fall beschäftigt hier die Kriminalpolizei. Durch einen Ein- wohner ist gemeldet worden, daß am 9. April der 62 Jahre alte Privatmann Arno Richter in gefälschter Umhüllung seine Briefkassette mit rund 5000 Mark in einem Wägen der Verkehrs- straße geworfen habe. Man fand sie auch, aber es fehlte nur noch einen fünfzähligen Schein. Die übrigen Geldstücke sollen beim Wegnehmen aus dem Wägen und dann von dem Wägenführer weggenommen worden sein. Richter will nach dem Wagnen der Briefkassette während der ganzen Fahrt herum- gelaufen sein, weil er sich verfolgt fühlte. Für die Wiederbeschaffung des Geldes ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Wie noch imagede ist, haben verdächtige Anwohner in dem Garten die Geldstücke liegen lassen. Sie waren der Ansicht, daß es sich um weg- genommene Inflationsscheine handelte, und haben deshalb der Sache keine Bedeutung be- gemessen. Es ist auch beobachtet worden, daß mehrere Personen an dem Gartenzaun herum- banterten und wahrscheinlich die Geldstücke herumgetragen haben.

Streit um das Begrüßungessen.

Leipzig. Die Stadtverordneten haben durch Weisung den Rat beauftragt, in Zukunft keine Begrüßungessen oder festliche Anlässe an Seiten der Stadt zu veranstalten. Dieser Beschluß, so sagt der Rat in einer Erklärungs- und nach- richtigen Begründung, weil den Stadt- verordneten eine solche Anordnungsmaßnahme nicht aufstehe. Aber neben dem rein rechtlichen Grund es auch sachliche Gründe zu nennen die Durchführung eines solchen Begrüßung- essens: Die Stadt müßte durch die Ein- schränkung ihrer Gewährleistung erheblichen Schaden leiden.

Die alten Arbeiter werden weiter beschäftigt.

Magdeburg. Mit der Reichsbahndirektion haben von gewerkschaftlicher Seite und von Seiten der Betriebsräte erneut Verhandlungen stattgefunden. Es darauf hinzielen, eine Auf- hebung des Beschlusses über die Einstellung der Reichsbahn-erfahrenen Arbeiter zu bewirken. Leider ist es nicht möglich, die Entschien- dung der Reichsbahn in diesem Sinne zu be- einflussen. Immerhin konnte von der Reichs- bahn die Zulage erhöht werden, daß alle Angehörigen an Arbeiter über 50 Jahren bis zum 30. April 1930 in Betrieb nicht ein- in andere Betriebe der Reichsbahn übernom- men werden sollen, und zwar in der Haupt- klasse in Magdeburg.

„Was kann er von mir wollen?“ Diese Frage war da, sie fühlte den Zwang, diese Frage vor sich selbst zu tun. „Was kann er nur von mir wollen?“ Tante Violante schien die Anwesenheit dieses Menschen vergessen zu haben. Man sah ihn nicht. Dretta aber ging oft in den Park und sah das verbläute Fresko neu er- stehen, in Farben, die so waren, als hätten Jahrzehnte sie mit allen Wettern umtost, sie mit allem heißen Sonnenglanz gebleicht und doch; es lebte wieder, es war da. „Sie sind ein großer Künstler!“ sagte sie. Er lächelte trüb. „Wir sind alle Stümper, Frau Herzogin. Denn wir vermögen aus uns selbst keine eigenen Schöpfungen zu schaffen, wenn wir sie nicht erhalten können durch die Finken der Augen. Ich habe gekochten roten Pinselstrich mehr zu tun, wenn ich das Große erschaffen habe, das in mir lebt, weil man nur einmal Gott in einem ganz großen Werke dienen kann. Aber ich werde ewig weitermalen müssen, alles, Blumen und Kinder, Bergganges und Gegenständliches, Seilzüge und Säulen, Himmel, Wasser und endlich Tantalus und . . . Verzweiflung.“ Ihre Augen waren groß, so hatte sie noch nie einen Menschen gesehen. Sie sah zum erstenmal eine Frau der Größe. Und nun über, und sie erlosch in Mittel. „Und warum können Sie das Große nicht schaffen, das in Ihnen lebt?“ „Ich habe keinen Vorwurf dafür.“ „Warum finden Sie ihn nicht?“ Er war so stolz, daß seine Lippen schmer- zeich waren. „Ich habe ihn gefunden.“ „Und haben ihn nicht gefunden?“ „Ich habe ihn gefunden, aber er ist zu fern und hoch, als daß ich ihn leben dürfte.“ „Ich verstehe Sie nicht. Können Sie nicht weiter reden, aber ich verstehe Sie vor Ihnen

Suche unter den Rehen.

Aberfeld. Unter dem Rehehain in den Pflanzener und Ackerfelder Bahungen ist eine Suche ausgebrochen. Es sind bisher 15 tote Rehe aufgefunden worden. Zur Feststellung der Ursache sind einige Rehe an die Jagd-Institute nach Halle und Mühlhausen eingeliefert worden. Vielesicht klagt auf die Suche, die unter dem Rehehain der Domäne Brühl ausgebrochen ist, damit zusammen.

Ueber 200 Bewerbungen.

Stendal. Die Zahl der auf die ausgeschriebene Stelle eines Stadtbaurats eingegangenen Bewerbungen hat 216 erreicht. Dasselbe kann die Ueberfüllung der akademischen Berufe nicht charakterisiert werden. Von den Bewerbern sind der größte Teil Meisterbauern für das Hochbaufach. Eine ganze Anzahl haben praktische und verwaltungsmäßige Erfahrung. Ferner befinden sich unter den Bewerbern zahlreiche Ingenieurbaure, Stadtbauräte und Postbauräte.

Gardelegen. Auf die Ausschreibung der freigeordneten Stelle des Notendanten für unsere Stadt-Sparkasse sind 168 Bewerbungen eingegangen. Unter den Bewerbern befinden sich mehrere Advokaten, eine große Anzahl Bankbeamte, sowie Vertreter anderer Berufe.

Eine Studentin vermißt.

Widau. Seit Sonntag vormittag wird im Stadtwald Oberkühn die dort zur Kur zurückgekehrte Studentin Elisabeth Charlotte Müller aus Zeitz vermißt. Das bisherige Verhalten von Fräulein Müller läßt keineswegs darauf schließen, daß sie sich irgendwohin begeben hätte. Es ist daher mit der Polizei des Landratsamtes oder eines Vertriebsbüros zu rechnen. Fräulein Müller hielt sich seit 14 Tagen zu ihrer Erholung in dem Bade auf. Am vergangenen Sonntag verließ sie vormittags das Haus Bismarck, um in dem sie wohnte, um einen Ausflug nach Wödrum zu machen. Seitdem ist von ihr keine Spur. Für das Auffinden der Vermissten hat der Vater der Studentin, der Zeitzer Rechtsanwalt Müller, eine Belohnung bis zu 500 Mark angesetzt.

Eine Lehre für einen freien Ausländer.

Zwei Monate Gefängnis. — Ihr deutschen Schwestern!
Tresden. Anfang Februar stieg der Bismarck-Hospiz aus England mit seiner Familie für einen längeren Aufenthalt in einem Familienheim in Dresden ab. Am 5. März kam es in dem Speiseraum der Pension während die Familie Hospiz bei Mittagstisch saß, zu einem Zwischenfall. Der Hospiz auf Wunsch die Rechnung vorgelegt wurde, entdeckte eine Differenz wegen einer angeblich durch die Familie Hospiz zugehörigen Tischschüssel, die mit 3 Reichsmark an dem Abend der Pension bezahlt worden. Aus dieser Auseinandersetzung brachte der Gastländer der die deutsche Sprache ganz mangelhaft beherrschte den Ausdruck „Ihr deutschen Schweine“. Daraufhin wurde ihm von dem Pensionshaber die sofortige Räumung der Pension angedroht und der Hospiz auch nach dem Verlassen des Pensionshaus wegen Verleumdung gegen Hospiz noch die Hauptverhandlung fand am Mittwoch vor dem Amtsgericht Dresden statt. Hospiz besitzt die ihm zu dem gefälligen Redewendung. Er will zu dem Vorwurf der Verleumdung gehoben: „Ihr Deutsch ihr Schweine“, bei seiner deutschen Aussprache habe mangelhafte der Pensionshaber das Wort „Schwein“ als „Schwein“ vernommen. Das wurde durch Zeugen widerlegt. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

zu sein, so nahe, wie Sie es brauchen, um es zu leben?“
„Er hatte einen so qualvollen Zug um den Mund, daß sie leise sagte: „Ich frage wohl recht ungeschickt?“, Versuchen Sie, es, ich weiß so wenig von allem.“
„Das ist es nicht, Frau Herzogin, aber Sie nehmen meine Worte zu wörtlich.“
„Es war mir selbstverständlich, daß er neben ihr herging, als sie ihre Schritte gemessen hat. Am Portal des Palastes sagte er: „Frau Herzogin“ und wollte sich umschauen. Sie aber schüttelte das Haupt, und er folgte ihr über die breiten Gänge und Treppen, durch Zimmer und Säle bis in ihr eigenes Gemach.“
„Es war so, dieses Gemach, das man süßlich, hier haben eine Reihe von Herzoginnen Amminicelli gewohnt, und jede hat von ihrem Leben eine Spur hinterlassen. Es war nicht zirkelförmig, aber es war schwer in dunklen Holz, Brokat, Rosen und Goldspitzen und Silber der Verdäbe und Gatten, die hier nicht wohnen, waren für die kommenden Generationen, sondern hier nur da waren für die, die hier wohnen, für die, die viele Jahre geliebt und verehrt hatten, vielleicht nicht alle, sicher aber eine... Dretta Amminicelli dem vor dem Wilde des Künigens, schwarzen, überflachten Herzogs Francesco's Amminicelli händen rote Rosen in goldener Schale, und die Sonne legte darauf ihren letzten Schein.“
Dretta setzte sich in die Fensterreihe und Andreas Kartmann ihr gegenüber. Er war ruhig geworden, irrend und mußte er fühlen, daß die Qual zu Ende ging, daß die Entscheidung da war. Und so wurde er ruhig, wie ein Mensch ruhig, mit dem er nicht fertig kann, wenn er die Stunde gekommen sieht, die über sein Leben oder Können, oder über den Wunsch entscheidet, den er mit der höchsten Inbrunst und der reifsten Kraft getragen.
Er sprach von seinen Reisen, von der Kunst

Ein greises Ehepaar erstickt beim Mühlenbrand

Wieder eine Brandstiftung. — Schneidemühle und Wohnhaus eingestürzt.

Eißfeld. Zum zweiten Male in diesem Jahre wurde das bei Unterebnen gelegene Nebenbad von einem Großfeuer heimgelacht. In der Nacht zum Donnerstag gegen 2.30 Uhr brach in der Schneidemühle von Heinrich Müller Feuer aus, das sich insofern der reichen Holzvorräte mit rascher Schnelligkeit ausbreitete und auf das anliegende zweistöckige Wohngebäude übergriff. Die einheimische Feuerwehr war rasch zur Stelle und befühlte mit der Motorpumpe das Feuer, konnte aber nicht verhindern, daß sowohl das Sägewerk als auch das Wohnhaus vollständig abbrannten.

Veider forderte auch das Feuer zwei Menschenleben. Den im zweiten Stock des Wohngebäudes schlafenden Schwiegereltern des Heißers Müller, dem schätzigen Bernhard Eißhorn und seiner 75 Jahre alten Gattin Emilie, die von dem Feuer übergriffen wurden, gelang es nicht, sich aus ihrem Zimmer, das unmittelbar an das Sägewerk an grenzt, vor dem erstickenden Qualm zu retten. Zahlreiche Rettungsversuche der Feuerwehrmannschaften verliefen ergebnislos, da die Feuer nicht bis zu den beiden unglücklichen vordringen konnten. Donnerstags morgen um 7 Uhr wurden die Leichen des älteren Ehepaares geborgen.

Die Entstehungsurache des Brandes ist nicht bekannt, doch wird Brandstiftung vermutet, da in letzter Zeit vielfach Brandstiftungen in dieser Gegend zu verzeichnen waren.

Die Feuerwehrleute verschüttet.

Madelungen. Das Großfeuer auf dem Rittergut Madelungen, dem, wie bereits gemeldet, die Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen, hat beunruhigenderweise auch den Verbleib eines Menschenlebens zur Folge gehabt. Als die Wehren mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren, stürzte plötzlich ein Teil der Decke des Fruchtbodens auf die Feuerwehrleute und begrub vier von ihnen unter sich. Der Oberfeuerwehrmann M. Schön, der sich bei der Feuerbekämpfung besonders hervorzuheben hatte, mußte seine Hilfe mit dem Leben bezahlen, er wurde als Leiche aus den Trümmern ausgegraben. Die drei Kameraden waren nur leicht verletzt. Der unglückliche Schön hinterläßt Frau und vier unmündige Kinder.

Mantenberg (Sax.). (Feuer in einer Geflügelfarm.) Morgens geriet ein Stallgebäude der Geflügelfarm Garben in Brand. Es gelang nicht, alles Geflügel zu bergen. Es kamen in den Flammen 50 Stück Hühner, 300 Stück Enten und 200 Stück Gänse um. Außerdem verbrannte das sämtliche Aufzuchtgerät der Farm. Die Feuerwehr konnte nur die anderen Stallgebäude vor den Flammen schützen. Das Feuer erlosch durch einen Heiseln, der die Stelle erlöschte.

Prov.-Versammlung in Stendal

des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen.

Der Provinzialverband Sachsen des Preussischen Vereins für das mittlere Schulwesen hielt vor einigen Tagen in Stendal seine Jahresversammlung ab. Von 25 Ortsgruppen hatten etwa 25 fünfzig Vertreter entsandt. Aus der näheren Umgebung waren u. a. vertreten Merseburg, Halle, Weißenfels, Zeitz, Eisleben, Saargauern, Eilenburg, Ziegen, Wittenberg. Der Verammlung am Sonntag, den 2. d. d. in der Vormittags, die Vertreterversammlung wurde von dem Provinzialpräsidenten Rektor P. J. J. Schmidt, Zeitz, eröffnet und geleitet. Er gab im Jahresbericht einen Überblick über die Entwicklung des Mittelschulwesens in der Provinz, und in dem Rektor K. K. K., Halle, berichtete über den Entwurf der Prüfungsordnung für das Lehramt an mittleren Schulen. Den Höhepunkt der Vertreterversammlung bildete ein hochinteressanter, mit vieler wissenschaftlicher Gründlichkeit gefasster und mit großer Detailangemessenheit vorgetragen des Mittelschulwesens Soziale, Halle, über das Thema: „Erziehungsfragen in der Heilzeit unserer Schüler und Schülerinnen.“

Es folgte dann die Besprechung der gestellten Aufgabe und nach einer Pause weitere Berichte (Kasse, Statistisches). Als nächster Tagesordnungspunkt wurde die Besprechung der Erziehungsfragen in der Heilzeit unserer Schüler und Schülerinnen.

Der Hauptberichterstattung fand am nächsten Tage um 10 Uhr statt. Am Vorstandstische saß man eine Anzahl Ehrenräte: Oberregierungsrat und Kunsthilfen, er sprach von Rom, von Sizilien und Florenz. Er malte in Worten. Sie hatte die Hände im Schoß gefaltet und hörte ihm zu. Der Himmelsglanz, der letzte der sie war, schien ihm ein heiliges Licht zu sein und hob sie vor seinen Augen über alle Fragen der Welt. Jetzt hatte er den Mut, der das Unmögliche zu sagen möglich gemacht. Denn man kann Heilige oder Engel um alles bitten, weil sie fern aller Erdenluft und Sinne stehen.
Er sprach weiter. Sie sprach von grauem Himmel, von seiner Heimat, wo die Wogen stark und mächtig an die Felsen schlugen, von den Menschen, die so wirklich sind. Er sprach mit aller Liebe, die die Heimat liebt, und daß von dort die herausragende Kraft und der starke Glaube in ihn gekommen sei, das Einzige, das nicht Dagegen, zu schaffen, das er in einem einzigen begnadeten Menschen zu finden hoffte, den er über die ganze Erde zu suchen gehen wollte, bis er ihn gefunden, und daß er durch dieses Werk zeigen wollte, daß nichts Böse oder fälschlich ist, sich, sondern nur unweilig werde durch die Menschen selbst.
Hörigkeit lag auf seiner eben Stirn und brach aus seinen Augen. Ueber ihr Netz aber krünte die Haut seiner Worte wie eine Verheißung. Sie schaute auf einmal, daß ihr Leben leer war, leer an großen Taten, an guten Werken, leer, weil es keinem Menschen zur Freude diente.
Sie sagte leise: „Und warum wollen Sie das Bild nicht?“ Sie sagten doch. Sie haben den Vorwurf gefunden, worin sagten Sie es.“
Er stand auf und leimte am Fenster und schaute seine Hand um den gekämmten Knopf des hohen Stuhles, von dem er sich erhob. „Frau Herzogin, darf ich Ihnen eine Legende erzählen?“ Sie nickte zustimmend.
„In der Zeit, da Friedrich II., deutscher

Heiligt und Tiefe und der deutsche Idealismus lebte. Ein großer Teil der Götter vereinigte sich am Schluß im Adlerkral.

Metin. (Dem Mitteldeutschen Handwerkerbund) haben sich von 110 hiesigen Gewerbetreibenden 44 angeschlossen.

Römmen. (Som „Teufelsgrund“) Richtig! Alte Burg ist ein größeres Areal mit 100 Hektar. Bestimmt werden, denen der anfallende Regen zufließen kam.
Noch (Ar. Bitterfeld). (Gemeindeverteilung.) Die Gemeindeverteilung fand unter zahlreicher Beteiligung der Einwohner statt. Für das im erbauende 16-Familienwohnhaus soll ein Wohnungsbau darlehens von 64.000 M. aufgenommen werden. Die Tilgung soll innerhalb zehn Jahren erfolgen. Die Grube Theodor stellt der Gemeinde ein 4 Morgen großes Gelände an der Südröhre zum jährlichen Pachtzins von 5 M. als Sportplatz zur Verfügung. Die Einhebung soll durch Erwerbslose ausgeführt werden. Die Befestigung von Brot und Margarine an die Erwerbslosen lag bis jetzt mit den Händen der Geschäftlichen, die befristete heimische hohe Steuern entrichten müssen. Die R.P.Z. stellte den Antrag, daß alle Waren vom Konsumverein bezogen werden sollen. Also vor den Erwerbslosen das Konsumbrot nicht übertragen kann, was leben, wo es heißt. Ludwig der Geschäftliche zählt weiter Steuern, verlangt aber kein Entgegenkommen betriebs der Einnahmen.

Mansfeld. (So. Geburtsstat.) Am 21. April feiert der Elternbunde a. D., Herr Louis Bernhardt, in Mansfeld, im Kreise seiner Kinder und Entfalter, seinen 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Kräfte. Herr Bernhardt ist langjähriger Leiter der „Saale-Zeitung“.

Solmsweide. (Die Unterbezirks-Turn- und Sportvereine) fand unter Leitung des Turn- und Sportlehrers Haindichen (Nothfeld) statt. Es hatten sich 70 Turner und 25 Turnerinnen eingeschrieben. Der Abend wurde eingeleitet mit einer Kaufmann, der sich eine Körperkultur sowie Verarbeiten der Turnstunden müssen. Am Abend wieder, daß Solmsweide eine Turnhalle braucht, da sich der Saal des Hofes Walter als zu klein erwies. Aufstehend fanden noch einige Spiele großen Beifall. Nach Beendigung der Turnstunden hielt Sportlehrer Haindichen einen Vortrag über „Entstehung des Turnens und Johns Birken und Weiden“. Mit Liedern schloß der anregende Abend, der von den Turnern des T.S. Vorstehers organisiert war.

Saucha (Innrit.) (Der Baumfreier) ist immer noch bei der Arbeit. Die Neuanpflanzungen an der Volkshäuser und an der Kirchhofeinger Straße sind bis auf wenige Bäume vernichtet. In den letzten Tagen ist nun wieder eine ganze Anzahl von jungen Kirschbäumen an der Volkshäuser Straße abgebrochen worden. — Die von der Stadt am Ensborg ausgeführten Aufräumungsarbeiten schreiten zügig vorwärts. Das nächste Wetter befindet sich zwar die Arbeiten und zwingt wiederholte zu Unterbrechungen, jedoch ist der Regen den jungen Kirschbäumen nur dienlich.

Augenkläser in höchster Vollendung
Brillen-Polier
Optikermeister, in Halle, am 1. Oktober
Abend der Hochschullehrer, in Halle, am 1. Oktober
1880 - Entschlossen 13. Juli 1904
Lieferant aller Krankenkassen

einmal stillstehen, daß man in hundert Jahren noch davon sprechen werde.
„Sie kämpfen nicht mehr. Sie bewachen nur alle Tage, Sie lassen keiner herein und bleiben heraus aus der Stadt, und nicht ein einziges Korn und nicht eine Hühnerfeder war hineinzufliegen.“
Der Hunger brach aus. Die Stadt hielt stand.
Der Hunger stieg. Die Bürger blieben hart.
Der Hunger stieg. Sie teilten ihre Rationen auf ein Mindestmaß. Greise und Kinder starben, sie fielen hin vor Entkräftung und blieben liegen. Krankheit brach aus.
Draußen, das Meer lag unartig und wartete.
Der Hunger stieg. Den Soldaten an der Mauer sanken die Waffen aus den Händen. Da trat der Rat der Stadt zusammen. Sie verließen eine Postkutsche an den schwarzen Ritter und baten um Nachsicht und um Bewahrung ihrer Freiheiten.
„Die Stadt wird dem Erdboden gleich gemacht“, war die Antwort.
Ein einziger Schredenstreich floh zum Himmel. Der Rat schickte eine zweite Postkutsche an den Ritter: „Fordert! Wir wollen unser Leben geben, aber nicht und eßt den tapferen Gegner!“
(Garffebuma folgt.)

Schorfblühne.
„Mein Kompliment, gnädiges Fräulein; niemals hat es eine so reine Jungfrau von Orleans gegeben“, wie Sie. „Ich habe das schon dem Vorgesetzten und dem Schotofadenmädchen gesagt.“
„Die beiden werden sich sehr gefreut haben, mein Herr. Der Vorgesetzte hat mir mein Mann, und das Schotofadenmädchen ist meine Tochter.“

Der Karfreitag im Zeichen der Spielausfälle! . . .

Während der Festlagerwoche, die als internationale Veranstaltung der Internationalen Repräsentation für Rauschgift ausgeführt wird, findet die feierliche Einweihung des im Bau befindlichen neuen Einberufungsaufbaus statt.

Mitteldeutschland - Dänemark 5:2 (4:1)

Am Karfreitag spielten in Egelsee auf Seeland die Fußballmannschaften von Mitteldeutschland und Dänemark, wobei die Mitteldeutschen einen recht verdienten 5:2-Sieg davontrugen konnten, der vor allem auf das Konto der sehr in Form befindlichen Käuferreihe kommt, in der auch der 99er Brödel und der Hallenser Schuls mitwirkten.

Ein Dutzend Automobil-Weltrekorde für Deutschland!

Die unweit von Paris gelegene Automobil-Rennbahn Vincennes war am 4. und 5. April der Schauplatz deutscher Rekordversuche, die der bekannte Stuttgarter Sportmann Freiherr v. Koenig-Grafenfeld mit einem kleinen, nur 500 ccm starken D.V.M.-Sportwagen in aller Eile vorbereitet hatte und die auf Anstoß gelangten Baron Koenig-Grafenfeld, der sich in der Führung des Fahrzeuges mit dem ihm selbst hervorgerufenen Stuttgarter D.V.M.-Fahrer G. v. Meyer ablöste, vermachte innerhalb einer Pfundigen Dauerfahrt insgesamt 12 neue internationale Automobilrekorde an, an denen die der D.V.M. zur amtlichen Befestigung angemeldet wurden.

Mit dieser sportlichen und technischen Glanzleistung findet Deutschland nun erstmalig Einzug in die Riege der internationalen Automobil-Weltrekorde.

Gutes Wetter am Karfreitag gebirgt wohl zu den seltensten Erscheinungen. Seit Gründonnerstag regnete es fast ununterbrochen; ein Umsturz, der die Mehrzahl der Vereine schon da zu Spielabläufen bewog. So erhielt der 99er an jenem Abend von 07 Verbänden abhängigen Bescheid und auch Kanna zog es vor, den vorgesehenen Kampf mit Viktoria Leipzig abzulehnen. Neben den weitaus größten Teil fernerer Privatspiele kam auch das Gauispiel Saale - Mitteltebe nicht zur Durchführung;

es wurde von Saalegauen gemeinsam mit dem Städtehandballtreffen gegen Magdeburg abgesetzt.

Die 99er waren schon unterwegs, als Glauchaus Drahtspiel hier eintraf. So spielte man unter weniger günstigen Bodenverhältnissen und nur mit halber Stammensstärke.

Der Sportverein 99 verliert in Glauchau 1:4 (0:2).

Mit weniger rosigen Ausfällen gingen die 99er auf Reisen; denn neben Horn und Brödel mußten sie auch noch Benz, Witter und Stahl erleben. Und trotzdem lieferten sie ihrem Gastgeber eine ebenbürtige, zeitweilig sogar selbstüberlegene Partie. Ausgesprochen hartes Schußspiel und eine ausgezeichnete Torhüterleistung auf der Gegenseite verhinderten ein dem Spielverlauf entsprechendes Unentschieden beim Seitenausfall nach Glauchau bereits mit zwei Treffern voran. Nachdem Glauchau in der anderen Spielhälfte dann zwei weitere Tore norgelast und Schütz inswischen mit Doppelpunkt gestrichelt hatte, erstellte erweiterer in

der Schlußviertelrunde das Schrotter. Allgemein hinterließen die 99er einen recht guten Eindruck.

99 Junioren wurde von Eintracht Braunschweig 5:1 geschlagen!

Die Norddeutsche Jugendelf, die gestern den Junioren des Sportvereins ihre Aufmerksamkeit machte, hinterließ einen äußerst sympathischen Eindruck. Bessere Stürmerleistungen haben die Braunschweiger beim Seitenausfall mit 6:1 voran. Ueberraschenderweise wurde dann der Wiederhau der 99er merklicher, der Kampf recht interessant und torreich.

Handball DSB. 99 schlägt den P.S.B. 6:4!

Trotz der weniger günstigen Witterungsverhältnisse entschlossen sich beide Gegner, den vorgesehenen Kampf auf dem 2. Spielfeld der 99er durchzuführen. Das Spiel endete mit einer Heidenübertragung. Der Sportverein war gegen den Vorstoß nicht wieder zu erkennen.

Der in großer Form spielende 99er Madel den legte bereits in den Anfangsminuten drei Treffer vor.

Es folgte dann dem P.S.B. eine schöne Anfeuerung, vorerstens Terrain zurück zu erobern. Mit 4:3 für 99 wurden die Seiten gewechselt. Auch danach verlor der Kampf nicht an Interesse. Der Sportverein stellt mit zwei weiteren Toren seinen Sieg sicher, während der P.S.B. nur noch einmal erfolgreich sein kann.

Parlament der Schwimmer. Vor der Neugestaltung des Wettampfelsens.

Der am den Orländern in Braunshweig stattfindende Verbandstag des Deutschen Schwimm-Verbandes mit erhebliche Ausstellungen haben, neben dem die vor einiger Zeit veröffentlichten Reformvorschlagen zur Beratung und Annahme an. Es handelt sich um einen vollkommenen Neuaufbau des gesamten sportlichen Betriebes. Die Vorläufe der Klaffeneinteilung werden wohl mit verhältnismäßig geringen Veränderungen durchgehen, dagegen scheint die Einführung der neuen deutigen

Verbandsweiterheit

verschiedene Gegner zu haben. Treßdem darf aber erwartet werden, daß die neuen Bestimmungen in ihren Grundzügen für die nächsten Jahre Geltung erlangen, zumal sie den Bestimmungen der I.D. und damit einer späteren Angleichung Rechnung tragen. Dann der

Vertrag mit der Deutschen Turnerschaft, dessen endgültige Verabschiedung von der Genehmigung des Schwimmverbandstages abhängt.

Der Streit der Ideologen über die jeweiligen Interessen des D.S.V. oder der D.T. ist für die Beurteilung der Eingangsfrage nicht so wesentlich, da die gegenseitigen Verständigungen letzten Endes doch nur bei den älteren Schwimmern bestehen, während bei den jüngeren aktiven Schwimmern beider Lager über sportliche Schwimmen nicht die geringste Meinungsverschiedenheit herrscht. So dürfte dann auch die Ratifizierung durch den D.S.V. Verbandstag erfolgen, nachdem die D.T. dem Abkommen bereits zugestimmt hat.

Neben diesen beiden Hauptthemen des Verbandstages sind unter den eingeladenen 66 Anträgen noch manche Punkte von größerer Tragweite, so u. a. die evtl. Neueinteilung der Kreise in Verbandsgebiete, Umgestaltung der deutschen Wettbewerbe, Wiedererrichtung von Stromanlagen für die einzelnen großen deutschen Ströme.

Reise und Bäder

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Wissen Sie schon?

daß vom 23. bis 28. Juni im See, Sol- und Moorbad Kolberg der „Deutsche Herbsttag“ stattfindet,

daß der Wiederaufbau des Bades Warrnbrunn dank der günstigen Witterung rasche Fortschritte macht, besonders der Neubau des großen Bade- und Kurpavillons, das mit allem Komfort und sämtlichen medizinischen Neuerungen ausgestattet ist,

daß in Nordern neben der Hofschänke der Nordseebäderdamper jetzt eine moderne Autogarage mit verschließbaren Boxen einer Abstellhalle, einer Reparaturwerkstatt und einem bewachten offenen Parkplatz errichtet wird,

daß in Bad Wiesbaden i. Thür. das Sanatorium Dr. G. H. Zeig in diesem Frühjahr direkte Zuleitung der Mineralquellen Wiesbadens erhalten hat; es können daher jetzt in der eigenen Badeanstalt des Sanatoriums die mineralischen kohlensäurehaltigen Stahl-Brüdelbäder behandelt werden.

Klosterlausitz. Ratskeller Klosterlausitz. Beliebtes und bekanntes Haus für Reisepublikum. Anerkannt gute Speisewirtschaft. Wohnung für Reisende und Sommergäste. Garten, großer Hof, Autoschuppen. Inhaber: Hermann Platzschke.

Sanatorium Blankenhain in Thüringen. Nerven-, Innere-, Stoffwechsel-, Kranke. Mäßige Preise. Prospekt frei. Dr. Dietz.

Luftkurort Engelsbach. 1 1/2 Stunde von Friedrichroda im Tannenwald. Autoverbindung. Billige Preise. Keine Kurtaxe. Auskurt bei dem Fremden-Verkehrs-Verein. Centrale Lage zum Ausflugspunkt.

Manebach. Hotel zur schönen Aussicht. Das altbekannte Pensions- und Speisehaus. In nächster Nähe d. Hochwaldes u. d. Bahnhofes. Schöne Fremdenzimmer und Gesellschaftsräume. Saal. Ruhig gelegene, staubfreie und schattige Gartenterasse. Vorzügliche Verpflegung. Mäßige Preise. Prospekt kostenlos. Vereinen u. Schulen.

daß in Bad Harzburg die Sommerfeste am 15. Mai beginnt; als erste sportliche Veranstaltung findet am 24. und 25. Mai das Weichselhochzeitliche auf Wurfbällen um das „Grüne Band“ vom Broden statt,

daß in Bad Nauheim mit dem Beginn des Frühjahres alle drei Brödel für den Badesbetrieb wieder herangezogen werden,

daß sich der preussische Ministerpräsident Dr. Braun nebst Gemahlin zu einer Kur für Witte Mai in Bad Deynhaußen angefangt hat,

daß die Schwärza aus dem schroffen Felswänden in die heilige G. - a. grüner Wiesentmatten tritt, liegt der Kurort Bad Müritzen, Thüringer Wald, oberhalb von einer der größten Burgruinen Deutschlands, dem Greifenstein.

Auf alle hat das Städtchen mit seinen Naturabundheiten und dem milden Klima einen Zauber ausgeübt, der zum Weitergehen wird. Bekannte Sanatorien, faubere Gassitäten, der allen der Auf trockfähriger Verpflegung vorausgeht, gebogene Kaffee- und Weinbäuer machen den Aufenthalt hier unvergesslich.

3 mustergültige Kuranstalten der Badeverwaltung Altheide. Sanatorium mit eigenen Sprudelbädern. Ausgezeichnete Heilfolge bei Herzleiden und Gefäßkrankheiten. Behaglicher Aufenthalt. Alle Zimmer mit fließendem Wasser. Anerkannt vorzügliche Küche. Individuelle diätetische Verpflegung. Pension von RM. 12. - an. Leitender Arzt: Dr. Schmiedler, Fernsprecher 218.

Dilätische Kuranstalt Dr. Curt Perzer (früher Nomburg) Spezial-Anstalt für Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Nieren-, Leberkrankheiten. Laboratorium für Mageninhalt- und Stuhluntersuchungen. Pension von RM. 9. - an. Auskurt durch Haus Margarete, Fernspr. 329.

Kurhaus allen neuzeitlichen Anforderungen entsprechender mustergültiger Hotelbetrieb. Behagliche Gesellschaftsräume. Sprudel- und Moorbäder im Hause, sämtliche Zimmer mit fließendem Wasser. Privatbäder. Bestgepflegte Küche für den wohlverstandenen Geschmacks. Diätetische Pension von RM. 9.50 an. Rechtzeitige Zimmerbestellung erbitten an die Kurhausverwaltung Altheide, Fernspr. 434.

Bad Altheide ist weltbekannt als Spezialbad für die Krankheiten des Herzens und der Gefäße. Zur Vervollständigung seiner Heilanzeigen wird in obigen Kuranstalten besonderer Wert auf die Anwendung der modernen Diätetik gelegt. Man befrage den Hausarzt! Die zuständigen Hausverwaltungen senden Ihnen bereitwillig und kostenfrei Prospekt.

daß in dem weltberühmten Schloßpark zu Schwiebingen bei Heideberg auch in diesem Jahre am 29. Mai und 1. Juni Hoflospfeilschießfesten stattfinden, bei denen über 400 Personen in historisch getreuen Kostümen mitwirken,

daß Reichsminister Gröner dieser Tage zur Beichtigung des Reichswahlrechts in Bad Eifel weilt?

SOLBAD DURRENBERG HEILT RHEUMA RACHITIS SKROFULOSE KATARHE D. LUFTWEGE AUSK. D. BADEVERWALT. - REISEBÜRO

Am Kyffhäuser Bäder Frankenhäuser Heilkräftiges Solbad und Inhalatorium. Werbeschrift, sowie jede gewünschte Auskurt durch die Badedirektion.

Borkum Nordseebad. Strandhotel und Strandvilla Viktoria. Bestempfohlene Häuser direkt am Strand. Ruhige Lage. Mitte Nord- und Südbad. Hotelprospekte in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Melide bei Lugano. Hotel Pension Hess. Ruhige, sonnige Lage am See. Vorzügliche Verpflegung, mäßige Preise. Prospekt. Familie Hess.

Kurhaus Schnepfenthal bei Friedrichroda. Herrlich gelegen, erstes Haus am Platze. Zimmer mit Veranden. Bad fließ. Wasser. Vorzügliche Küche, Mäßige Preise. Autogaragen. Telefon Waltershausen Nr. 51.

daß sich der preussische Ministerpräsident Dr. Braun nebst Gemahlin zu einer Kur für Witte Mai in Bad Deynhaußen angefangt hat,

Das Schwarzwald - Bad Blankenburg - Thüringerwald.

Das grüne Herz des deutschen Vaterlandes, das sagenumwobene Thüringer Wald, birgt in sich ein Kleinod, dessen Klang einen Zauber auf alle ausübt, der noch Sinn für unsere schöne deutsche Heimat haben, das „Schwarzwald“.

Da, wo die Schwärza aus dem schroffen Felswänden in die heilige G. - a. grüner Wiesentmatten tritt, liegt der Kurort Bad Müritzen, Thüringer Wald, oberhalb von einer der größten Burgruinen Deutschlands, dem Greifenstein.

Auf alle hat das Städtchen mit seinen Naturabundheiten und dem milden Klima einen Zauber ausgeübt, der zum Weitergehen wird. Bekannte Sanatorien, faubere Gassitäten, der allen der Auf trockfähriger Verpflegung vorausgeht, gebogene Kaffee- und Weinbäuer machen den Aufenthalt hier unvergesslich.

Frankenhain bei Oberhof in Thüringen. 5-700 m, ruhig, gesch. Luftkurort, innig, ausgeg. Tannenhochwaldes, bevorzugt für Frühjahrs- und Sommerkuren. Vornehme möbl. Zimmer mit Fernsicht, auf Küche. Bad, Liegehalle, Liegewiese, Tagespreis mit voller Verpf. Mai 4. - RM., Juni-August 4.50 RM. Prospekt. Pension Bergstadt A. Metz.

Höhenluftkurort Catterfeld. Ruhige geschützte Lage. Schöne Spaziergänge, beste Verpflegung. Prospekt durch Verkehrsverein.

Herrliche Privat - Sommerwohnung nahe am Hochwald gelegen, mit großem Garten und schöner Laube, preiswert zu vermieten. Rudolf Remb, Haus 42a.

Weinklaus Friedrichroda. Täglich Konzert - Tanz. Vornehmer Abend-Verkehr. Besitzer Michael Bub. Telefon 122.

Stützerbach in Thür. Gasthaus Tanne. Inh. Herm. Hera. Bekannt durch gute Verpflegung und Bedienung. Auto-Unterstellung. Fernruf Nr. 80.

Weiter rückläufige Braunkohlenförderung.

Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau im Monat März.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus betrug im Monat März die Abfuhrleistung 7034 587 Tonnen (Vormonat: 7354 841 To.), die Verfeuerungslieferung 1354 000 Tonnen (Vormonat: 1599 734 To.) und die Verfeuerungslieferung 587 782 To. (Vormonat: 47 224 Tonnen). Gegenüber dem Monat Februar machte sich im März demnach ein Rückgang geltend von 3,4 Proz. bei der Abfuhrleistung und 2,9 Prozent bei der Verfeuerungslieferung. Der Anteil an der Steigerung von 12,9 Proz. auf den Monat März hatte 31 Kalender- und 26 Arbeitstage, der Februar 28 Kalender- und 24 Arbeitstage. Die arbeitstäglichste Produktion betrug deshalb im Vertriebsmonat 270 572 To. Kohle (Vormonat: 300 909 To.), 17 383 To. Braunkohle (Vormonat: 66 656 To.) und 1794 To. Koks (Vormonat: 1701 To.). Gemessen an der arbeitstäglichsten Produktion macht sich deshalb gegenüber dem Vormonat kein Rückgang geltend von 10,9 Proz. bei der Kohle, 10,3 Proz. bei der Braunkohle und einer Steigerung von 1,9 Proz. bei Koks.

Der Monat März des Vorjahres hatte eine Abfuhrleistung von 9 855 179 To., eine Verfeuerungslieferung von 2 482 918 To. und eine Steigerung von 44 772 To.

Im Vergleich zum Monat März des Vorjahres war im März im Vertriebsmonat ein Rückgang festzustellen von 28,7 Proz. bei der Kohle, 66,1 Proz. bei der Braunkohle und einer Steigerung von 20,1 Proz. bei Koks. Der Monat März des Vorjahres hatte 31 Kalender- und 25 Arbeitstage. Die arbeitstäglichste Produktion betrug deshalb im März 1929 261 607 To. Kohle, 17 017 To. Braunkohle und 1444 To. Koks. Gemessen an der arbeitstäglichsten Produktion war im Vertriebsmonat ein Rückgang festzustellen von 31,4 Proz. bei der Kohle, 85,6 Proz. bei der Braunkohle und einer Steigerung von 30,1 Proz. bei Koks.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats erreichten in der ersten Hälfte des Vertriebsmonats die Märsche von Braunkohle noch unregelmäßig das Februarniveau, um dann gegen Ende des Vertriebsmonats infolge der im März angetretenen Sommerpreise immer tiefer zu sinken. In den letzten Wochentagen wurden fast nur noch Industrieleistungen ausgeführt. Da auch das Industriegebiet arg darniederliegt, war das Kohlenbild des Vertriebsmonats als außerordentlich düster zu bezeichnen. Nur der Kohlenmarkt zeigte sich das gleiche Bild, wenn hier vielleicht auch nicht ganz so ausgeprägt wie auf dem Braunkohlenmarkt.

Im Gebiete des mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikats trat im März noch keine Steigerung der Abfuhrleistung zu verzeichnen. Die Folge dieser mühsamen Arbeit unter Einwirkung von Feiertagen wurde auf dem Stapel arbeiten. Der Industriebedarf war im allgemeinen wie im Vormonat.

Deutscher Wäpeler Eisenbahn.

Durch die anhaltend ungünstige Wirtschaftslage, durch die immer mehr hervorzu- tretende Konkurrenz des Kraftwagenverkehrs und durch die mangelnde finanzielle Befähigung ist das wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsjahres 1929 nicht befriedigend. Es ist ein Rückgang der Einnahmen aus Güterverkehr um

rund 20 000 M. zu verzeichnen. Die Einnahme im Personenverkehr ist von rund 158 000 M. auf rund 153 000 M. also um rund 5 000 M. zurückgegangen, weil der mehr als 90 Prozent betragende, unter Selbstkosten aufzubehaltende Betriebsverkehr gelitten hat. Die gesamten Einnahmen sind um rund 9 000 M. zurückgegangen. Die Betriebsausgaben sind infolge der Preissteigerung für Betriebsstoffe, für Kohlen, für Personal, verbunden mit erhöhten Sozialkosten, und durch die vermehrte feuerliche Belastung von rund 420 000 M. im Jahre 1928 auf rund 428 000 M. in 1929 gestiegen. Die Bilanz schließt infolgedessen mit einem Verlust von 27 760 M. ab.

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, diesen Verlust durch eine Entnahme in Höhe von 23 936,30 M. aus dem Bilanzreservefonds zu decken und den Rest in Höhe von 3815,70 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Einzel-Stück.

Bei mir erfahren, hat die Gesellschaft in den bisher abgelaufenen neun Monaten des am 30. Juni 1930 zu Ende gehenden Jahres relativ zufriedenstellend und nach dem bisherigen Lebenslauf auch mit Gewinn gearbeitet. Weiterhin gilt es, sich bei der weiteren Geschäftstätigkeit mit Einzelstücken auszugeben.

Pensionsaltersermäßigung im Bankgewerbe.

Unserjährig hat dem Bekanntheitsgrad der Fusion der Deutschen Bank mit der Disconto-Gesellschaft vor vom Deutschen Bankverein werden die Vermehrung des Pensionsalters für die Pensionsberechtigten des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes angedacht worden. Die Verhandlungen über die Fusion sind gegenwärtig weit fortgeschritten, das der Vorstand der D. B. Bank zugestimmt hat, die Forderung des Pensionsalters für die Deutschen Bank-Pensionisten am Mai abzuheben. Wenn die Vermehrung beschlossen wird und die Genehmigung der zuständigen Reichsbehörden findet, wird für die Pensionsstellen eine Altersvermehrung mit einem Anfangsbeitrag von 120 Millionen Mark vorhanden sein.

Unfallversicherungsgesetz für Handelsreisende.

Die der Zentralverband Deutscher Handelsreisender-Vereine mitteilt, hat der Reichstag bei der Schlußabstimmung über die Marsch- und Finanzgesetzte am 14. April beschlossen, das Unfallversicherungsgesetz für Handelsreisende (sachlichseitig und für Arbeiter, Privatgelehrte, Künstler und Schriftsteller) auf 18 000 RM. zu erhöhen. Vom 1. April 1930 ab brauchen daher die genannten Unfallversicherungsträger die Beiträge zu zahlen, wenn ihre Einnahme den Betrag von 18 000 RM. im Jahre nicht übersteigt.

Neue verbriefte DKW-Construction.

Die neue DKW bringt viele interessante Einzelheiten. Der Motor ist neu konstruiert, dabei wurde die Pleuellagerung abgeändert. Es ergibt sich dies durch den Ausbaurückbau, da die Einbaulänge der Pleuellagerung bisher nur ein Ausbaurückbau hatten. Besonders auffällig ist die Pleuellagerung, die in der Pleuellagerung mit automatischer Rindmengenverteilung. Die Pleuellagerung ist durch die Pleuellagerung mit automatischer Rindmengenverteilung. Die Pleuellagerung ist durch die Pleuellagerung mit automatischer Rindmengenverteilung.

Erneuert erhält die neue Pleuellagerung durch die Pleuellagerung in den Pleuellagerung und Pleuellagerung eingebaut. Das alte Pleuellagerung und Pleuellagerung bei diesem neuen Pleuellagerung nicht fehlen, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Grasfahnen-Werkstoff- und Maschinenfabrik A. G.

Bei der Gesellschaft, die für das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr bekanntlich wieder 15 Prozent Dividende in Aussicht gestellt hat, machte sich die Entlohnung von 80 Arbeitern notwendig, da der Beschäftigungsgrad härter nachgelassen hat.

Die Maschinenfabrik Rudolf H. Wolf A. G.

in Wladimir übernahm die Aufgabe der Maschinenfabrik, Eisen- und Stahlwerke Pöcher & Co. in Dessau, die im Laufe des kommenden Monats aufgelöst werden soll. Pöcher & Co. beschäftigt etwa 120 Mann.

Zu bezug auf die Gaswerkverlegung der Stadt Hildesheim.

Der Aufsichtsrat der Stadt Hildesheim hat beschlossen, die Gaswerkverlegung der Stadt Hildesheim in Leipzig und Gannan in Waderburg, der letzteren Gesellschaft den Vorschlag zu geben. Der Auftragsvertrag soll auf 30 Jahre abgeschlossen werden.

Berliner Produktentwurf vom 17. April.

Am 17. April folgte die Besprechung in Berlin der 1000 Richter, sonst per 1000 Richter. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten.

Leipziger Schlußbericht vom 17. April.

Am 17. April folgte die Besprechung in Leipzig der 1000 Richter, sonst per 1000 Richter. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten.

Magdeburger Zuckermarkt vom 17. April.

Der Zuckermarkt in Magdeburg vom 17. April. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten.

Metalpreise in Berlin vom 17. April für 100 kg.

Die Metalpreise in Berlin vom 17. April für 100 kg. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten.

Starke Aktivität der polnischen Handelsblättchen.

Die polnische Handelsblättchen sind ein Zeichen für die Aktivität der polnischen Handelsblättchen. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten. Die Besprechung wurde von 17.00 bis 22.00 Uhr abgehalten.

Smilke'sche Devisenliste vom 17. April.

1 Dollar	100 Reichsmark	1 Pfund Sterling	1000 Kronen
2,486 494	100,000 000	20,854 20,894	100,000 000
100 Reichsmark	100,000 000	100 Reichsmark	100,000 000
100 Reichsmark	100,000 000	100 Reichsmark	100,000 000

Goldendriefreie Wertbestände in Anleihen.

87,500 Anst. Gm. R. 19	97,250 Pr. Cent. - Bod. G. 1	1,277 800
7 do. do. R. 10	59,500 do. do. 1	92,000 000
1 do. do. R. 10	90,250 Pr. Cent. Bod. G. Kom. 7	94,000 000
1 do. do. R. 10	59,500 do. do. 1	92,000 000
1 do. do. R. 10	90,250 Pr. Cent. Bod. G. Kom. 7	94,000 000

Leipziger Börse vom 17. April.

Allg. D. Cred.-A.	116 26	Lpz. Bier Riebeck	137 50
Chem. Spinnere.	105 00	Lindner, Gottf.	75 00
Chromo Naturk.	145 00	Maschke, Bergb.	100 00
Falkenberg	119 00	Elektro-Roggenw.	94 50
Halle Zimmere.	26 75	Pfiffer Maschinen	153 00
Halle Zuckerraff.	67 00	Phosphor	291 50
Landrat Leipzig	65 00	Praktische Roggenw.	145 00
Langenb.-Planh.	122 50	Rauchauer, Walter	36 75
Landrat Leipzig	90 00	Richter & Co.	133 00
Langenb.-Planh.	122 50	Fahlberg, Lisel C.	78 00
Landrat Leipzig	90 00	Schloma Holzwerk.	85 00
Langenb.-Planh.	122 50	Schubert & Salzer	224 00
Landrat Leipzig	90 00	Störk Kammer	105 00
Langenb.-Planh.	122 50	Thüringer Gasges.	134 50
Landrat Leipzig	90 00	Walle	134 50

Waffenliste + bedeutet über - unter Null.

Größhlf.	17 + 1,06 - 11	Wulff	17 + 0,56 - 11
Zeuthen <td>17 + 2,42 - 38</td> <td>Bredsen <td>17 - 0,98 - 14</td> </td>	17 + 2,42 - 38	Bredsen <td>17 - 0,98 - 14</td>	17 - 0,98 - 14
Zeuthen <td>17 + 1,48 - 43</td> <td>Jordan <td>17 + 0,90 - 94</td> </td>	17 + 1,48 - 43	Jordan <td>17 + 0,90 - 94</td>	17 + 0,90 - 94
Zeuthen <td>17 + 1,48 - 43</td> <td>Wulff <td>17 + 0,56 - 11</td> </td>	17 + 1,48 - 43	Wulff <td>17 + 0,56 - 11</td>	17 + 0,56 - 11
Zeuthen <td>17 + 1,48 - 43</td> <td>Wulff <td>17 + 0,56 - 11</td> </td>	17 + 1,48 - 43	Wulff <td>17 + 0,56 - 11</td>	17 + 0,56 - 11

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 17. April

Deutsche Anleihen		Industrie-Anleihen		Geldmarkt		Warenmarkt	
1000 Reichsmark	17,4	16,4	1000 Reichsmark	17,4	16,4	1000 Reichsmark	17,4
1000 Reichsmark	17,4	16,4	1000 Reichsmark	17,4	16,4	1000 Reichsmark	17,4
1000 Reichsmark	17,4	16,4	1000 Reichsmark	17,4	16,4	1000 Reichsmark	17,4

